

schiff haben. Wie amtlich aus Petersburg gemeldet wird, sind einer Spezialkommission bei der Hauptingenieurverwaltung die Arbeiten zum Bau eines leistungsfähigen russischen Dampfschiffes übergeben worden. Das Gewerbe für das Luftschiff soll ausschließlich russischer Produktion sein. Der Motor ist bereits im Bau und wird in vier Monaten fertiggestellt sein. In nächster Zukunft wird eine besondere Halle für die Zusammenstellung des Luftschiffes errichtet. Wenn man mit dem „Gewerbe ausschließlich russischer Produktion“ nur keine üblen Erfahrungen macht! — Der Höchste Gerichtshof erkannte den früheren Gehilfen des Ministers des Innern, Gurko, für schuldig, dem Staate einen Verlust von mehr als einer halben Million Rubel verursacht zu haben und verurteilte ihn deshalb zur Amnestierung und zum Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren.

Frankreich. Bei der Durchführung des französischen Trennungsgesetzes ergehen sich noch immer Schwierigkeiten. Der Unterpräfekt von Dinan nahm mit militärischer Gewalt die Ausweisung der Franziskaner, die daselbst ein Unterrichtsanstalt leiteten, vor. Die Mönche hatten sich in eine Kapelle geflüchtet und die Tür verbarrikadiert. Die Tür mußte gesprengt, und die Mönche mußten mit Gewalt aus der Kapelle entfernt werden. In Bourbourg (Dep. Nord) wurden die Kapuzinerinnen aus ihrem Kloster vertrieben. Die Menge bereizete den Roman bei ihrer Abfahrt auf dem Bahnhof in Mürkschen eine große Sympathieausdeutung. In Oud-en-Bray (Dep. Oise) veranlaßte der Bürgermeister infolge der Weigerung des Pfarrers, ein Mitglied des Gemeinderats kirchlich zu beiraten, selbst eine Trauerfeier in der Kirche, indem er den Platz des Pfarrers einnahm und durch den Messner die Trauerlieder singen ließ.

England. Der Streik der englischen Eisenbahner ist abgemeldet durch die Vermittelung des Präsidenten des Handelsamts Lloyd George, der am Mittwoch abends Besprechungen mit Vertretern der Eisenbahngesellschaften und ihrer Angehörigen hatte. Amtlich wird gemeldet: Die Verständigung zwischen den Eisenbahngesellschaften und ihren Angestellten ist auf folgender Grundlage zustande gekommen: Die Gesellschaften und die Vertreter der Verbände der Angestellten erklären sich bereit, die Regelung aller Fragen, die sich auf die Löhnung und die Arbeitszeit beziehen, auf gutlichem Wege durch ein Schiedsgericht zum Austrag zu bringen. Die Angestellten jeder einzelnen Gesellschaft werden in Abteilungen eingeteilt werden, die Vertreter wählen, welche sich in den von den Gesellschaften im Interesse dieser Abteilungen zu bildenden Kammern haben. Jede dieser Kammern wird sich nur mit Fragen zu beschäftigen haben, welche die betreffende Abteilung angeht. Sollten die Kammern nicht zu einer Verständigung über einen Streitfall gelangen können, so wird dieser an eine Zentraleinstimmungskammer verwiesen werden, die für jede Gesellschaft gebildet wird. Sollte auch diese bei ihren Einigungsversuchen keinen Erfolg haben, so wird die Entscheidung der Frage einem Schiedsrichter übertragen werden, der durch Uebereinkommen zwischen der Verwaltung der Gesellschaften und ihrer Angestellten oder, falls ein solches Uebereinkommen nicht erzielt wird, von dem Sprecher des Unterhauses und dem Archidirektor des Handelsamts bestimmt wird. Letzterer hat auch alle Fragen über die Auslegung des vorstehenden Abkommens zu entscheiden. Die Kandidaturen für die Kammern der einzelnen Abteilungen sind ebenfalls beim Handelsamt anzumelden, welches die Wählerlisten aufstellt und die Stimmen zählt. — Die englische Agitation gegen den Kongress beginnt wieder. In einem Aufruf, der von hervorragenden Persönlichkeiten, unter ihnen der Erzbischof von Canterbury, die Kochmanovs und die Leiter der Missionsgesellschaften, unterzeichnet ist, wird die Forderung auf Abschaffung der Mißregierung im Kongress erhoben. Die Unterzeichner des Aufrufs halten die Zeit für gekommen, das England die ganze Angelegenheit den Mächten unterbreite. Falls der Aufruf an die Mächte ohne Erfolg bleibe, hoffen die Unterzeichner, daß die englische Regierung es unthunlich finden würde, unabhängig zu handeln und die weitere Mißachtung jeder Humanität und die Bedrohung der Zivilisation unmöglich zu machen.

Niederlande. Die Zweite holländische Kammer erörterte am Mittwoch das Budget für die ostindischen Kolonien. Deputierte verschiedener Parteien wiesen auf die von den Zeitungen berichteten Grausamkeiten hin, welche gegen die Altkolonien begangen sein sollen. Der Minister für die Kolonien Dr. D. G. O. erklärte, diese anonymen Mitteilungen seien durch die amtlichen Berichte zurückgewiesen worden. Um jeden Grund zur Beunruhigung zu beseitigen, werde sich der Generalgouverneur von Surinam nach Ajax zur Prüfung der Lage begeben. Der Sozialist van Kol hielt eine solche Untersuchung für ungenügend und nicht ernsthaft und

brachte einen Antrag auf Erhebung einer unparteiischen Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen ein. Der Liberale Herman brachte einen Antrag ein, in welchem das Vertrauen zu der Unparteilichkeit der Untersuchung des Generalgouverneurs ausgedrückt wird. Der Antrag van Kol wurde verworfen; dafür stimmten nur die Sozialisten, der Antrag Herman gelangte jedoch ohne besondere Abstimmung zur Annahme.

Türkei. In Mazedonien wird es von Tag zu Tag ärger. Einige Boiskasien haben die Aufmerksamkeit der Porte auf das neuerlich überhandnehmende Bandenwesen gelenkt und Gegenmaßregeln dringend angetragen. Die griechische Gesandtschaft in Konstantinopel hat wegen des Treibens der bulgarischen Banden gegen die Griechen im Wilajet Monastir und im Sandjak Serres bei der Porte ersüchtige Vorstellungen erhoben. Am 2. November wurde das bulgarische Dorf Ato, Wilajet Florina im Wilajet Monastir, von einer griechischen Bande mit Bomben angegriffen. Sechzehn Häuser wurden niedergebrannt und 3 Männer und 5 Frauen getötet. Weitere Ausschreitungen wurden durch ankommende Truppen verhindert. Das am 3. November gemeldete Massaker in Awoensche (im Wilajet Uestif) soll neueren Nachrichten zufolge nicht von einer festlichen, sondern von einer bulgarischen Bande verübt worden sein. Am Donnerstag sind schaurige Nachrichten von neuen Untaten der Banden eingegangen. In letzter Zeit sind danach im Bezirk Jäpy durch bulgarische Banden 12 Morde verübt worden. — Eine bulgarische Bande in Berezin mit einigen Mitgliedern der rumänischen Propaganda brang am 4. November in das griechische Dorf Ano Sili, Bezirk Karafaria, ein, welches die Bewohner während des Winters verlassen, um in die Ebene herabzuweichen. Sie legte Feuer an das Dorf; der ganze Komplex von 200 Häusern fiel mit Ausnahme der Kirche der Feuersbrunst vollständig zum Opfer. — Die Türkei begnügt sich vorläufig mit papierernen Notizen, die natürlich wirkungslos sind. Die Porte hat wegen des neuangefachten Bandenwesens in Mazedonien erste Vorstellungen in Athen, Belgrad und Sofia erhoben.

Montenegro. Nach einer amtlichen Meldung wurde ein aus der Staatsdruckerei entlassener Arbeiter, namens Rayonitsch, am Dienstag bei seiner Ankunft aus Belgrad in Cetinje verhaftet und bei ihm mehrere Bomben vorgefunden. Bei dem Verhör, durch welches einige angesehenere Persönlichkeiten kompromittiert sein sollen, erklärte er, daß er die Bomben von Bojowitsch, dem Präsidenten der montenegrinischen Universitätsjugend, erhalten habe.

Nordamerika. Hearst ist bei den Deutschen Amerikanern abgefallen. Infolge mehrfacher Proteste gegen die Annahme des Anerbietens des Zeitungsbesitzers Hearst, zehn Vertreter des Deutschland zur Förderung der deutsch-amerikanischen Beziehungen auf seine Kosten nach Deutschland reisen zu lassen, schickte, wie aus Philadelphia berichtet wird, der Präsident des deutsch-amerikanischen Nationalbundes Heramer ein Schreiben an Hearst, in welchem er dieses Anerbieten ablehnt. Heramer gab als Grund an, daß mehrere Zweige des Zentralbundes gegen das Anerbieten seien, und er daher beschloßen habe, die Ernennung von Mitgliedern der nach Deutschland zu entsendenden Kommission zu verschieben, bis die Gesamtheit für diese Reise aus der Kasse des Zentralbundes bestritten werden könnten. Das ist wohl die Folge der Wahlverlegenheit von Hearst und Konfession bei den letzten Staatswahlen.

Deutschland.

Berlin, 8. Nov. Der Kaiser besuchte Donnerstag morgen den Reichstanzler. Um 11 Uhr fand im Lustgarten, wie üblich, die feierliche Vereidigung der Rekruten der Garnisonen von Berlin und Umgegend statt. Der Monarch hielt dabei eine Ansprache an die Rekruten. Gestern nachmittag machte der Kaiser nach der Frühstückstafel beim Divisionskorps des Alexander-Regiments, an welcher auch der von Lügen wieder in Berlin eingetroffene Kronprinz von Schweden teilgenommen hatte, mit diesem eine Spazierfahrt nach dem Grunewald. Abends fand bei den Reichsräten eine Tafel statt, zu welcher u. a. geladen waren: der Kronprinz von Schweden mit Gefolge und Ehrenpferd, der schwedische Gesandte und der schwedische Militär-Attaché, ferner die Prinzen Etel, Friedrich und Oskar, der Staatssekretär v. Schöen, Kriegsminister v. Einem und Boiskasier v. Tschirsky und Bögenhoff. Der Reichstanzler war gleichfalls geladen, war jedoch am Erscheinen verhindert. Der Kronprinz von Schweden besuchte gestern nachmittag den Reichstanzler. Die Abreise des Kronprinzen war auf heute morgen um 8 Uhr angesetzt.

— (Der Herzog von Sachsen-Altenburg) ist an Keitkopf und Bronchialkatarrh erkrankt. Das am Donnerstag in Hummelshain ausgegebene

Bulletin lautet: Der Katarrh ist nicht erheblich verändert, doch eher etwas gebessert. Kein Fieber. Allgemeinbefinden, Schlaf und Appetit fast befriedigend. — Dr. Biele. — Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ist am 16. September 1826 geboren, also 81 Jahre alt.

— (Staatssekretär Dernburg) ist Donnerstag nachmittag, von Italien kommend, in München eingetroffen und am Abend nach Berlin weitergereist.

— (Zum Unterrichtssekretär im Auswärtigen Amt) anstelle des zurücktretenden Herrn v. Mühlberg wird, wie mehrfach gemeldet wird, der deutsche Gesandte in Teheran Dr. Siemrich ernannt werden.

— (An der Sitzung des Bundesrats) am Donnerstag wurde über den Gesetzentwurf, betreffend Aenderung des Wählergesetzes, Beschluß gefaßt.

— (Der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie) hat von den Genossen befaßlich den Spitznamen „Reichsblüthenverband“ erhalten. Diese Bezeichnung ist jetzt der Gegenstand richtiger Beurteilung geworden, und die Strafammer zu Brandenburg hat deswegen einen sozialdemokratischen Redakteur zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt.

— (Umfassende Revirements in den höheren Kommandostellen) der Armeesache als Folge der Entstellungen des Harden-Processus werden von verschiedenen Seiten für die allerhöchsten Tage angekündigt. Wie die „Weser“ in Mitteln, glaubt man im Regimenter Gardebataillon in Potsdam ganz sicher, daß es einer Anzahl Vorgesetzter nicht ganz gehen wird. Der Berliner Korrespondent des „Vormünder Zeitung“ macht darauf aufmerksam, daß die Einladung an den kommandierenden General des Gardekorps zur Teilnahme an der Kaiserfeier nach England inzwischen rückgängig gemacht worden ist, und schließt daraus, daß Erzherzog v. Kessel einer der von den Folgen des Wolke-Harden-Processus Mißbrachten sein wird.

Die Kesselexplosion auf S. M. S. „Blücher“.

Die Zahl der Opfer der Katastrophe auf dem Kaiserenschnelldampfer „Blücher“ ist von 8 auf 14 erhöht. Von den beiden Vermissten ist der Leutnant Kellner tot aufgefunden worden. Der vermisste Matrose Leu ist vermutlich über Bord geschleudert worden. Die Zahl der Schwerverwundeten beträgt 19. Außerdem meldet uns eine aus Viersbüll zugehende Nachricht 25 Verletzte.

Wieder die Ursache des Unglücks ist bisher nicht bestimmt festgestellt worden, da der einzige, der dieleichen eine nähere Auskunft hätte erteilen können, sich unter den Toten befindet. Es ist der Obermaschinenführer Barck. Kurz vor der Explosion stieg er einen Mann fort, um eine Latzre zu holen, da ihm etwas am Kessel nicht ganz in Ordnung zu sein schien. Ehe der Mann wieder zurückgekehrt war, erfolgte die Explosion, die so viele blühende Menschenleben dahinführte. Das Deck des „Blücher“ bietet einen sehr traurigen Anblick. Die Explosion ist mit enormer Gewalt erfolgt. Das Verdeck ist durchgehenden und durchsbar zerfallen worden. „Blücher“ wird zur Reparatur nach Kiel gebracht. Eine Gerichtskommission der 1. Marine-Inspektion war Mittwoch nachmittag in Kiel, um die notwendigen Feststellungen zu machen.

Was den Flensburg-Berichten bringt Flensburg Bloß die beste und eingehendste Schilderung des entsetzlichen Unglücks auf der Flensburg-Brücke. Danach wurde von Leuten, die sich in der Nähe der Marinekation befanden, um 9 Uhr 10 Minuten ein plötzlicher und gewaltiger Knall gehört, der einem Kanonenschuß gleich, nur lang etwas dumpfer. Ein Mann, der sich jenseits des Knalls und Bestenfalls lebend, aber geschädigt, den stärksten Luftdruck empfunden habe, der ihn betraf, abergekommen habe. Gleich nach dem Knall hing eine gemalte Dampfmaschine in der Luft. Allerhand Stücke flogen in die Luft, und die Flammen schlugen aus dem Kumpfe des Schiffs hervor.

Im Bord war man sich natürlich augenblicklich klar darüber, daß ein Schiff explodiert sei. Es war der hinterer Backbordestiel, der geplatzt war. Es sah fürchterlich aus, rund um das bloß zugedrehte Mittelschiff — das Deck war ganz angerissen — lag ein Teil entsetzlich verformter Leuten, und durch die Verwundung lang das Innere manches Verwundeten. Bei der Explosion wurden zwei Leuten über den Schornstein des Schiffs geschleudert. Auf dem Wasser sah man außerdem Scherstücke und Schiffsstücke umherstreuen. Es war nicht möglich die Verwundeten gleich zu bergen. Außer den Flammen, die von den brennenden Teilen des Mittelschiffs zehrten, machte der ausströmende heiße Dampf der Rettung Hindernisse. Man mußte deshalb erst aus Weir gehen, um das Feuer zu löschen. Gleichzeitig mit den Löscharbeiten arbeitete man daran, diejenigen Männer, die bei der Explosion über Bord geworfen waren, zu retten. Ein Teil der Verwundeten lag in Schwärmen auf dem Wasser, und die unglücklichen Opfer boten zum Teil ein grauenhaftes Bild. Einem von ihnen, dem Maschinenführer Saut, war der Kopf weggerissen, andere waren vollständig zerschmettert oder gelodt, wobei ihre Körper unentsetzliche Massen bildeten. Einige erlitten wie durch ein Wunder. Ein Mann, der bei der Wahlzeit verhaftigt gewesen war, führte nach dem Deck hin in den Unterarm des Schiffes, aber er trug keine andere Beschädigung, als die seiner Weste über davon. Die Rettungsarbeiten wurden von dem Kommandanten der „Witttemberg“, Kapitän zur See Welsch, mit großem Eifer betrieben. Die ersten Toten und Verwundeten wurden nämlich auf Bahren in das Spital der Marinekation transportiert. Im Laufe des Vormittags kam ein Torpedoboot von Kiel an, das die lange Reihe in ein paar Stunden erledigt hatte und bald darauf mit einem Teil der Verwundeten wieder abfuhr. Nachmittags suchten nach Lande rund um das Schiff herum nach Leuten.

Gleich nach dem Unglück senkten alle im Flensburg-Graben liegenden Handelsschiffe ihre Flaggen, und diese wehten am ganzen Tage auf Halbmast.

30000 Mk.

1. Hypothek innerhalb Brandkasse sofort oder 1. Januar 1903 gefacht. Werte Offerten mit 30 000 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Radewell, Holzstraße 3, Wohnhaus mit 24 Wohnräumen, Stallgebäude mit Werkstätt und Garten für 14 800 Mk zu verkaufen.

Gauegrundstücks-Verkauf.

Ein zweiflügeliges Wohnhaus mit Scheune, Stallung, alles fast neu, sowie schönen Obst- und Gemüse-Garten, im Gesseltale gelegen, passend für kleine Landwirtschaft oder Brodflonier, ist sofort zu verkaufen. Offerten unter **L. L.** befördert die Exped. d. Bl.

1 paar grüne Zwerghähnen zu verkaufen **M. König, Entenplan 7.**



Ein grosser Kuh mit oder ohne Kalb steht zu verkaufen **Zweimen Nr. 26.**

2 **Läuferschweine** fieser zu verkaufen **Wenddorf Nr. 11**

Drehrolle

billig zu verkaufen. Offerten mit **D 9590** an die Exped. d. Bl.

Ein **Posten Stößen und Zäuser** zu verkaufen. **M. König, Entenplan 7.**

Pferde zum Schlachten **Reinh. Möbius, jüngerer, Werseburg, Telefon 349.**

Höchste Preise für **ausgeklammtes Haar.** **Gotthardtstraße 9.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Husten. 5245 not. begl. Zeugn. bezeugen den bewährten Erfolg von **Kaiser's Brust-Karamellen** feinschmelzendes Malz-Extrakt. Kezallisch erprobt gegen Husten, Keiserkeit, Natarde, Verkeimung, Nagenatarrh. Paket 25 Pf. Dose 50 Pf. **Kaiser's Brust-Extrakt** 90 Pf. Jedes zu haben in Werseburg bei: **C. Höder, Königl. dtv. Stadtapotheke, Wilt. Pieslich, Adler-Drogerie, Paul Richter, Apoth. Hermann Cmannel, Remmarts Drogerie, A. Schmal, Otto Glasse, C. Apelt in München, C. A. Hüffe in Landshut.** **Knappe und Wirt's Eukalyptus-Bonbons,** bestes Heilmittel der Welt, Schwermuthe Zwillinge, West 30 Pf. bei **Bernh. Frisch, Apoth. Paul Näther Nachf., Wid. Scharf, Pul. Crommer, Emil Weidling, G. Wolff.**

Bankhaus Friedrich Schultze, Werseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Diskontierung guter Wechsel.

Konto-Korrent- und Lombard-Verkehr

Scheckverkehr.

Eröffnung **provisionsfreier Scheck-Konten.** Scheckformulare sind an meiner Kasse erhältlich, woselbst auch weitere Auskünfte gern erteilt werden.

Annahme von Spareinlagen, Verzinsung bis 4 1/2 % je nach Kündigung.

Kostenfreie Einlösung von Kupons u. Dividenden-scheinen. Vermietung von Schrankfächern in meiner feuer- und diebesicherer Treioranlage.



Beste und schwerste hochtragende und **neumilchende Kühe, sehr schöne Zuchtbullen sowie bayrische Zugochsen** sind in großer Auswahl bei mir eingetroffen.

L. Nürnberger.

Flussfisch-Verkauf. Sonntag früh **Girtenstrasse 6.**

Kilzfische und Pantoffeln empfiehlt zu billigen Preisen **August Gläser, Remmarts 52.**

Bollsbibliothek und Lesehalle geöffnet Sonntag von 11-12 Uhr mittags und 3-7 Uhr nachm.

Philharmonie. Sonntag den 10. November abends 8 Uhr **Tänzchen** in der „Reichstrasse“ Der Vorstand.

Allgemeiner Turnverein. Sonntag den 10. November nachmittags 3 und abends 8 Uhr **Tänzchen** im „Neuen Schützenhaus“. Der Vorstand.

Dramatischer Verein. „Euterpe“ (Etablissement „Casino“) wald Sonntag den 10. November 1907, abends 8 Uhr sein **V. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball** ab. Theater-Aufführung: **Der Bucklige** oder **Die Macht der Arbeit.** Bürgerliches Schauspiel in 4 Akten. Der Vorstand.

„Lyra“. Morgen Sonntag 1/28 Uhr **Anterbummel nach Schlopan (Deutscher Kaiser). Dorfspiel Tänzchen.**

Die Feier des dies-jährigen **Stiftungs-festes** findet am 10. November von abends 8 Uhr ab im „Diosk“ statt. Die Eintritts-tarten sowie Karten für Angehörige von Kameraden sind bei Kamerad **Tausch, Breunertstr. 17,** abzuholen. Die jungen Kameraden, welche dem Verein am 25. Jahre angehören, werden ersucht, recht pünktlich zu erscheinen. Ordern und Ehrenzeichen sowie Vereins-abzeichen sind anzulegen. Das Direktorium

Menschau. Sonntag den 10. November, von nachmittags 3 Uhr ab, **Ballmusik,** wozu freundlich einladet **H. Schmidt,** Musik von der Werseburger Stadtbelle.

Geusa. Zur Kirmes Sonntag und Montag ladet freundlich ein **B. Kropf.**

Oberbeuna. Sonntag den 10. u. Montag den 11. d. M. **Kirmes,** wozu freundlich einladet **A. Thormann.**

Achtung! Aufgepasst! Sonntag den 10. und Montag den 11. November alles nach **Kötzchen** zur Kirmes. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gelorgt. **A. Köke.**

Milzau. Sonntag den 10. und Montag den 11. November **Kirmes,** von nachmittags 3 Uhr an **Tanzmusik NB.** Für Getränke und Speisen ist bestens gelorgt. Dazu ladet ergebenst ein **Boitze.**

Ahenddorf. Sonntag den 10. und Montag den 11. November ladet zur **Kirmes** freundlich ein **Zb. Burkhart.**

Bischdorf. Sonntag und Montag ladet zur **Kirmes,** von nachmittags 3 Uhr ab **Ballmusik,** freundlich ein **G. Weber.**

Gasthof Corbetha. Sonntag den 10. und Montag den 11. Nov. ladet zur **Kirmes** freundlich ein **Wilhelm Kirebner.**

Löplitz. Sonntag den 10. u. Montag den 11. d. M. **Kirmes,** von nachmittags 3 1/2 Uhr an **Ballmusik** Es ladet ein **Ab. Schmidt.** Für Speisen und Getränke ist bestens gelorgt.

Lössen. Zur Kirmes Sonntag den 10. und Montag den 11. Nov. ladet freundlich ein **O. Wühmann, Gastwirt.**

Knapendorf. Sonntag den 10. und Montag den 11. November ladet zur **Kirmes** freundlich ein **Gastwirt Johann.**

Schützenhaus. Heute Sonnabend **großes Geflügel-Auslegeln.** **Carl Landgraf.**

Restaurant zum Werseburger Haben. Heute Sonnabend auf der gut geheizten Kegelbahn **großes Wurstanstlegen.**

„Deutscher Hof“. Heute Sonnabend **Kirmes.**

Deutscher Kaiser. Heute abend **Salznocken.** **Ang. Blobel.**

Bierstube halber Mond. Heute **Pökelknochen.**

Dieters Restauration. Heute abend **Salznocken.**

Kretschmers Restauration. Sonnabend **Salznocken.**

Verkauf Sonnabend **Schweinefleisch, Schmeer, fettes Fleisch, frische Wurst u. Bodfleisch.** **Milzstrasse 13.**

Entenplan 2 **C. A. Steckner** Entenplan 2

empfiehlt
**Winterpaletots in Schwarz und bunt, Costümes,
 Kleider- u. Sporttröcke, woll. u. seidene Blusen**
 von dieser Saison
 zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Oscram-Lampe



Neueste elektrische
Glühlampe:
 70% Stromersparnis.
Auer-Gesellschaft
 Berlin O. 17 Rotherstrasse

**Freitag! Sonnabend!
 Sonntag!**

Kommen zum Verkauf:
 Nur ein Preis! Zum Ausuchen! Nur ein Preis!
 Jeder Frauenhut früherer Preis M. bis 12,50, jetzt M. 4,90.
 Jeder Badfräschhut früherer Preis M. bis 9,—, jetzt M. 3,50.
 Jeder Kinderhut früherer Preis M. bis 4,50, jetzt M. 1,65.
 Der Verkauf findet in der

Burgstr. 6, nur I. Etage statt,
 im Hause des Küchenermeisters Hädter.

Nur in der I. Etage.
**Freitag! Sonnabend!
 Sonntag!**

Eingang durch das Fußgängerthür.
Minna Willig.

Es verliere niemand, die günstige Gelegenheit wahrzunehmen!

Denken Sie schon an Weihnachten?
 Sie finden schon jetzt eine enorm große Auswahl von
Weihnachts-Neuheiten
Schirme aller Art, Spazierstöcke, Ballfächer.
 Schirmfabrik Halle a. S., Untere Pöhlgerstraße 98.
 Fabrikant
F. B. Heinzl
 In diesem Jahre biete ich in den modernsten Damen-Regenschirmen mit Gläsern
 und Streifenkante etwas besonders schönes und preiswerteres.
 Schirm-Reinigung und Reparaturen sofort!

Trockenschnitzel
 verkauft
Eduard Klaus.

Ritter Pianos

begründen seit 1828 ihren Weltruf durch
 solideste Arbeit
 grösste Zon Schönheit sowie
 unübertroffene Preiswürdigkeit.
C. Rich. Ritter, Halle, Pianoforte-Fabrik.
 Prachtkatalog gratis.

empfehl
Pfannen- und Spritzkuchen
Franz Vogel, Roßmarkt 9.

Die
Puppen- und Spielwaren-Ausstellung
 wird am 12. November eröffnet.

Die Besichtigung
 derselben ist jedermann gern gestattet.

**Spielwarenhaus
 Wilhelm Köhler,**
 Kl. Ritterstrasse 6.

Enorme Auswahl.



Bescheidene Preise.

Dazu eine Beilage.

Deutschland.

(Eine Zeitung des Regierungsbezirks Marienwerder) soll nach polnischen Zeitungen beabsichtigt sein. Es ist geplant, aus den Kreisen König, Tuchel, Schweg, Schlochau, Flatow und D. Krone einen neuen Regierungsbezirk mit dem Sitz in Königs einzurichten.

(Im Verbands Deutscher Hochschulen) nimmt das Krisen kein Ende. Jetzt macht die Carolottenburger Technische Hochschule, die einst den Verband begründet half, den Leitern bedenklliche Kopfschmerzen. Auf dem Nürnberg Verbandstage hat man — der Not gehorchend, nicht dem eigenen Verstand — den Beschluß gefaßt, die hundertfünfhundert Mitglieder der Universitäten Marburg und Tübingen in den Verband aufzunehmen, obwohl ihnen aus katholische Korporationen angeblich. Darob große Empörung bei einigen unentwegten Verbandangehörigen. Carolottenburg ist gleich mit der Tür ins Haus, indem es mit dem Austritt droht. Um dies zu vermeiden, wurde nun für den 15. November ein außerordentlicher Verbandstag nach Eisenach einberufen. Inzwischen ist die Universität Marburg wieder aus dem Verband ausgeschieden. Es handelt sich also nur noch um Tübingen. Der Carolottenburger Ausschuß hat in der Zwischenzeit sich die Sache noch einmal überlegt und geht nun mit dem festen Entschluß nach Eisenach, den Verband zu zwingen, die katholischen Tübingen Korporationen aus dem Verbande auszufließen oder selbst zu gehen. Außer dieser heißen Frage soll in Eisenach noch einmal die konfessionelle Frage besprochen werden.

(Eine Agrardebatte) gab es dieser Tage in der Zweiten sächsischen Kammer bei der Verhandlung über eine freisinnige Interpellation, die wie folgt lautete: „Welche Maßnahmen gedenkt die königliche Staatsregierung im Interesse einer ausreichenden Volksernährung gegenüber den enorm gestiegenen Getreidepreisen in die Wege zu leiten? Abgeordneter Günther-Plauen begründete die Interpellation, wies auf die gegen das Vorjahr außerordentlich geringe Ernte in Deutschland und den wichtigsten europäischen und außer-europäischen Ländern hin und forderte zur genügenden Versorgung Deutschlands mit Brotgetreide die vorübergehende Aufhebung der Getreidezölle und Befreiung der Ausfuhrzölle. Staatsminister Graf v. Hohenthal und Bergen gab die verminderte Ernte infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse in Deutschland und den übrigen Ländern zu; er könne jedoch nicht für eine Ermäßigung der Getreidezölle eintreten, da die schwache Ernte nur eine vorübergehende sei und der deutschen Landwirtschaft unter allen Umständen ein ausreichender Schutz gewährt werden müsse. Abgeordneter Andrae (son.) erklärte sich von der Antwort des Grafen v. Hohenthal und Bergen befriedigt und wendete sich gegen die Ausführungen des Interpellanten. Die Höhe der Getreidezölle habe keinen Einfluß auf die Höhe der Getreidepreise. Die jetzige Getreideernte sei in der schicksaligen Weltgetreideernte begründet. Der Bund der Landwirte werde bei noch größerer Steigerung der Getreidepreise der Reichsregierung Maßnahmen vorschlagen, die eine Messerung herbeizuführen geeignet seien. Aber diese Maßnahmen müßten wirklich den Konsumenten, nicht der Spekulation zugute kommen. Abgeordneter Langhammer (nationalliberal) erkannte die gegenwärtige Notlage an, glaubt aber nicht, daß man den Schutz Zoll für die Landwirtschaft ohne weiteres aufheben könne.

(In der Zweiten sächsischen Kammer) stellte im weiteren Verlauf der Mittwochsung Finanzminister Dr. v. Rüger die Einführung der vierten Wagenklasse an Sonntagen im Gegensatz zu früheren Neuperungen für später als möglich hin, doch dürste sie keineswegs zu Beginn einer Sommerfahrperiode eingeführt werden. Der Minister ging dann auf die Einkommensteuerfrage ein und erklärte, daß der jetzige erhöhte Tarif unter allen Umständen aufrecht erhalten werden müsse. Abgeordneter Hänel (konservativ), Vorsitzender der Finanzdeputation A, gab die Erklärung ab, daß nach den außerordentlich entgegenkommenen Steuerungen des Finanzministers in der Angelegenheit der Rebenregierung seine politischen Freunde Abstand nehmen würden, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. (Bravo! rechts. Ala! links.) Abgeordneter Schied (nationalliberal) erklärte sich mit der von der Regierung in Aussicht genommenen Erhöhung der Beamtengehälter nicht ganz zufrieden gestellt, denn sie nehme nicht auf die bestehende Teuerung Rücksicht. Redner plädierte des weiteren für Einführung der 4. Wagenklasse an Sonntagen.

(Mit dem Pluralwahlrecht,) das besonders von nationalliberaler Seite befürwortet wird und das ja auch in dem neuen sächsischen Wahlgesetzentwurf Aufnahme gefunden hat, haben die Liberalen und Sozialdemokraten in Belgien, dem ersten Lande, welches das Pluralsystem praktisch erprobt hat, sehr schlechte Erfahrungen gemacht und beide Parteien sind sich heute in der Forderung einig, daß dieses System, das in Belgien nur den Klientalismus begünstigt, möglichst bald wieder beseitigt und durch das gleiche allgemeine Wahlrecht ersetzt werde. Das Pluralwahlrecht, wie es in Belgien abgefaßt ist, und wie es jetzt auch in Sachsen eingeführt werden soll, enthält nämlich eine durch nichts gerechtfertigte ungebührliche Bevorzugung des Landes vor den Städten, so daß man schon das Wort geprägt hat: Pluralwahlrecht ist Ruralwahlrecht; dazu kommt, daß ein Pluralwahlrecht besonders auf dem Lande, wo gewisse feudale Kreise sich ganz ungerührt fühlen — viele Terrorismus des ostelbischen Junkertums in Ostelbien — Wahlabschlüssen Tor und Tür öffnet. Die Nationalliberalen in Preußen würden daher wohl tun, die Erfahrungen der ihnen politisch am nächsten stehenden Partei in Belgien zu beherzigen und sich gleich diesen mit den weiter links stehenden Parteien auf die Forderung des reinen allgemeinen Wahlrechts zu vereinigen.

(Aus den Kolonien.) Auf der Usambaraeisenbahn wurden im Rechnungsjahre 1905 112547 Personen darunter 4046 Weiße befördert. Der Güterverkehr umfaßte 6121,6 Tonnen, darunter 144,9 Tonnen Regierungsgut, der Tierverkehr 1655 Köpfe. Die Gesamteinnahmen betragen rund 140000 Rupien, die Betriebsausgaben beinahe 100000 Rupien, so daß hier ein Ueberschuß von rund 40000 Rupien oder 53400 Mk. entstanden ist. Da aber die bestimmungsmäßigen Rücklagen 78850 Mark ausmachen, so ergibt sich ein Fehlbetrag von etwa 25500 Mk. Das Bild hat sich im Rechnungsjahre 1906 infolge geändert, als durch die Vermehrung der Gesamteinnahmen auf rund 1844000 Rupien, der Betriebsüberschuß auf 113750 Mk. gestiegen ist, so daß sich ein Ueberschuß von beinahe 350000 Mk. ergibt. Dieser günstige Abschluß ist hauptsächlich dadurch erfolgt, daß die Anzahl der beförderten Personen auf 160572 Seelen, der Tierverkehr auf 3009 Köpfe gestiegen ist, während der Güterverkehr nur um 1300 Tonnen zugenommen hat. Die durchschnittliche Einnahme pro Personenkilometer betrug in beiden Jahren 1 1/2 Heller, pro Gütertonenkilometer von 16 1/2 auf 17 1/2 Heller.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 7. Nov. Am Mittwoch starb hier im Alter von 68 Jahren der vielseitig begabte und feinsinnige Domprediger Superintendent und Geheimrat D. Gockel, der durch die unermüdete und erfolgreiche Arbeit in allen seinen Ämtern bedeutende Spuren im kirchlichen Leben der Provinz Sachsen hinterläßt. Wirten Dank schuldet ihm auch der Evangelische Bund, zu dessen Mitbegründern und treuesten Freunden er gehörte.

† Halle, 7. Nov. Bei der gestern abgeschlossenen Stadtvorordnetenwahl der dritten Abteilung wurden sämtliche Kandidaten der bürgerlichen Parteien gewählt. — Von einem Lastwagen überfahren und sofort getötet wurde der Schulführer Schneider. — Am Rosenquartier wurde gestern ein Arbeiter von dem Kaffeler Personenzug überfahren und getötet.

† Zeitz, 8. Nov. Die Klosterkirche soll einer Erneuerung unterzogen werden. Jetzt hat das Stift 7000 Mk. zu diesen Arbeiten bewilligt.

† Wittenberg, 8. Nov. Die hiesigen Textilarbeiter haben beschloffen, den Fabrikanten folgende Forderungen zu unterbreiten: Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit, achtägige Lohnzahlung, Bewilligung eines Garantielohnes für Affordarbeiter und eines Mindestlohnes für die Wochenlohnarbeiter. Die Antwort der Fabrikanten wird zum 18. November erbeten.

† Hermannsdorf, 8. Nov. Die von sozialdemokratischen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß die Waldarbeiter der sächs. russischen Forstreviere in eine Streikbewegung eingetreten seien, beruht, wie uns aus Greiz geschrieben wird, vollständig auf freier Erfindung.

† Weimar, 8. Nov. Für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen hat man sich zu einer Blockpolitik gegen die Sozialdemokratie geeinigt. Zum erstenmale tritt bei diesen Wahlen auch der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie agitatorisch auf.

† Zeulenroda, 8. Nov. Frau Postdirektor Elisabeth Johanna Buchbruder geb. Rudolph in Erfurt hat bei Stadt ein Kapital von 20000 Mk. zu wohltätigen Zwecken überwiesen. — Der durch seine Erfindungen auf dem Gebiete der Maschinenfabrikation bekannte Fabrikant Paul Lotter ist an Scharlachfieber gestorben. Als seine Schwägerin, Frau Lina Grünler, die Todesnachricht erfuhr, wurde sie von einem Herzschlag getroffen.

† Genthin, 6. Nov. Gelegentlich eines kleinen Treibens in der Herrerdörfer Gutsforst wurde eine männliche Leiche gefunden, die zweifellos einem Raubmorde zum Opfer gefallen ist. Die Leiche lag auf dem Gesicht, die ganze Rückseite des Schädels ist durch Hammerschläge zertrümmert. Ein schwerer Hammer wurde neben der Leiche gefunden. Letztere ist mit einem dunkelblauen Gewebetuch bedeckt, Schuhe und Strümpfe fehlten. Der Mord muß vor längerer Zeit begangen sein, da Fleischteile nicht mehr vorhanden sind.

† Beyerlauburg, 8. Nov. Der am Freitag abend von dem Förster Weber im Beyerlauburger Walde gefesselte Fuchs mit Halsband und einem Stück Kette ist nach Mitteilung seines früheren Besitzers am ersten Dierseiertage in Döllnitz bei Halle ausgefliehen, nachdem er fast ein Jahr zahn auf seinem Hofe Freundschaft und Treue geübt hatte.

† Braunschweig, 8. Nov. Zur Jubelfeier des 100jährigen Bestehens des Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92 fordert ein Ausschuß ehemaliger Angehöriger dieses Truppenteils alle vaterlandstreuen früheren Regimentskameraden auf, mit Herz und Hand mitzuwirken bei der Feier. Es heißt in dem Aufruf u. a. folgendermaßen: Günstig ist von etwa 100 Kameraden oder Grade, welche sich am 20. Oktober d. J. zu einem Appell zusammengefunden, eine würdige Ausgestaltung der kommenden Festtage, sowie eine angemessene Genußung aller erscheinenden Kameraden in Aussicht genommen. Ferner ist die Anregung gutgeheißen, den eine verbleibenden Ueberschuß dem Regiment als Ehren-geschenk, dessen Form einem späteren Beschlusse vorbehalten bleibt, am Jubeltage zu überreichen. Dazu bedarf es aber der Opferwilligkeit eines jeden ehemaligen Angehörigen des Regiments und seine Person erscheint zu gering, um das Ganze zu einem wahrhaft Großen zu gestalten. Anmeldungen und etwaige Spenden nimmt jetzt schon entgegen und alle Anfragen beantwortet bereitwilligst der von den ehemaligen Angehörigen des Regiments gewählte Ausschuß zur Vorbereitung der hundertjährigen Jubelfeier: Vorsitzender H. Schumacher, Schriftführer L. Seelmeier, Kassensführer H. Kubewig.

† Leitzig, 6. Nov. Der 20 Jahre alte Arbeiter Robert Dietz Gutz geriet Montag abend in der Wohnung seiner Eltern in der Eisenstraße mit seinem 42 Jahre alten Vater in Streit. Hierbei schoß er in seiner Wut zweimal auf diesen und verwundete ihn an der Brust und im Rücken. Der Vater wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er schwer darniederliegt, während der Täter sich selbst der Polizei stellte.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 9. November 1907.

Das kalte, trockene Wetter hält weiter an und allem Anschein nach wird der Herbst seinen winterlichen Charakter auch beibehalten. Die scharfe Kälte erhöht das Kältegefühl trotz des Sonnenscheins am Tage. Regnerisches Herbstwetter scheint ausgeschlossen, der sommerlichen Regenperiode folgt eine niedrige trockene Temperatur, fast Kälte. Für das körperliche Wohlbefinden ist dieser Gegensatz nicht unangenehm. Schnupfen, Heiserkeit, Gripplung sind bei trockener Witterung weniger zu finden, als in jenen trüben, nasskalten, nebeligen Herbsttagen, die überhaupt die Nooembertage zu den schmerzhaftesten des Jahres gestalten. Jedoch in wirtschaftlicher Beziehung hat die andauernde Trockenperiode auch ihre bösen Folgen. Vor allen Dingen ist es der niedrige Stand der Flüsse und Ströme, überhaupt das Zurückgehen des Grundwassers und damit drohende Wasserknot, die man schon an manchen Orten empfinden hat. Mit der sinkenden Temperatur ist es nimmer höchste Zeit geworden, die Felder und Gärten abzuräumen, und was vor Wochen in Ruhe und ohne Ueberleistung geerntet konnte, muß nimmer ungeerntet erfolgen, damit der Segen der Feld- und Gartenfrüchte nicht durch Frost Einbuße erleidet. Herrliches Wetter ist auch noch jetzt bei der niedrigen Temperatur, da die Früchte trocken in den Keller oder in die Erdkammern gebracht werden und sich dadurch um so besser und länger halten.

Die Krisis auf dem internationalen Geldmarkt nimmt immer mehr zu. Nachdem erst vor einigen Tagen die Reichsbank den Diskont erhöht hatte, mußte sie am Freitag infolge einer Diskontenerhöhung der Bank von England und Frankreich eine weitere Erhöhung vornehmen. Wie uns telegraphisch wird, setzte die Reichsbank den Diskont auf 7 1/2 und den Lombardzinsfuß auf 8 1/2 Prozent fest. Damit dürfte der Zinsfuß wohl eine noch nie erreichte Höhe erreicht haben.

Am Donnerstagabend hielt im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle der kirchliche Verein der Altenburger seinen ersten dieswintertlichen Familienabend ab. Der außergewöhnlich zahlreiche Besuch desselben war unzweifelhaft mit auf das am vorigen Dienstag stattgehabte 25 jährige Amtsjubiläum des Herrn Vorstehenden, Pastor P. Delius, zurückzuführen, und gestaltete sich denn auch der Verlauf des Abends zu einer recht würdigen Jubiläums-Nachfeier. Das Programm des Abends bot, wie auch sonst bei den Familienabenden, außer allgemeinen Gesängen und Ansprachen einen Vortrag und musikalische Darbietungen. Geöffnet wurde es mit dem allgemeinen Gesänge „Großer Gott, wir loben dich“, dem der wohlklingende Chorgesang der Noette (100. Psalm) von C. Stein leitend des Altenburger Kirchenchores folgte. Hierauf nahm Herr Pastor P. Delius das Wort, um die zahlreich erschienenen Herrschaften zu begrüßen und die zahlreichen Erbkinderen herzlich zu begrüßen und sie herzlich den Worten für die Güte Gottes und lieber Menschen, mit der er an seinem Amtsjubiläum in so überreichem Maße überschüttet worden sei, seinen Dank auch an dieser Stelle auszusprechen und sodann eine kurze Schilderung aller ihm dargebrachten Jubiläums-Geborgen zu geben. Hierauf schloß sich der treffliche Vortrag des Quartetts für Violine, Violoncello, Klarinetten und Harmonium von G. Nohl, ausgeführt ausschließlich von Familienangehörigen des Herrn Pastor P. Delius. Letzterer nahm dann nochmals das Wort, um im Hinblick auf den nahe bevorstehenden Geburtstag unserer Luther und den kürzlich (am 26. Oktober) verstorbenen Geburtstag des Freiherren von und zum Stein diese beiden deutschen Männer zu feiern und eine Parallele zwischen beiden zu ziehen. Beiden Männern dankt unser Volk eine Befreiung. Während der Reformator Luther durch seine große Tat unser Volk zur evangelischen Freiheit führte, haben wir dem Staatsmann Stein eine Befreiung nach der politischen Seite hin (Aufhebung der Erbuntertänigkeit des Bauernstandes und Städteordnung) zu danken. Die Ausführungen des Herrn Redners klangen aus in dem ausdrucksvollen Verlesen zweier aus Luther und Stein bezüglichen Gedichte seitens eines Herrn aus dem Kirchenchor. Die nächste Programmnummer brachte ein Duett für zwei Tenorstimmen: „Gebet“ — Worte von A. Gebauer, Musik von A. G. Orell, das von zwei Herren des Kirchenchores in wirkungsvoller Weise zu Gebilde gebracht wurde. Hierauf ergriff Herr Pastor P. Delius das Wort zu einem Vortrag in poetischer Form. Er hatte es sich zur Aufgabe gemacht, teure Gestalten, die den Jubilar an seinem Gedenktag aus der Vergangenheit gehn, den Versammelten vor das geistige Auge zu rufen. In stimmungsvollen Versen gelang es ihm auch, seinen Zuhörern einen Eindruck von der Dankbarkeit zu verschaffen, die einem Geistlichen an solchem Tage ganz besonders denen gegenüber die Seele erfüllt, die in echter Glaubenskraft, in unbefleglicher Hoffnungsfreudigkeit und treuer Liebesarbeit ihm halfen, sein schweres Amt abgeleitet mit ungetrübtem Mute durch eine so lange Reihe von Jahren auszuüben. Mit dem allgemeinen Gesänge des Abends „Herr meine Seele“ fand der erste Teil des Programms seinen Abschluß. In der nun eintretenden Pause wurden durch Sängerinnen des Kirchenchores den Versammelten Missionsschriften der Diakonischen Missionsgesellschaft zum Besten der ostafrikanischen Mission überreicht. Der zweite Teil des Abends brachte zunächst zwei Chorgesänge: „Herzlieb“ von F. Mendelssohn und Noette (23. Psalm) von B. Klein, die vom Kirchenchor in sehr befriedigender Weise zur Ausführung gebracht wurden. Hierauf hielt Herr Missionar Pastor S. Delius einen fesselnden „Missionsvortrag“. Derselbe schilderte ein im vorigen Jahre auf der Missionstation „Hohenfriedberg“ in Usambara in Ostafrika abgehaltene schönes Missionsspektakel der verschiedenen Stationen, bei dem auch der Blick auf Erweiterung des Missionsgebietes gerichtet wurde. Die Wobl fiel auf Kuanda, im äußersten Nordwesten von Ostafrika gelegen. Zwei Missionare, Johannsen und Rucius, mit 7 schwarzen Christen, unternahm die beschwerliche Reise nach jenem Lande, welche eingehend geschildert wurde, und haben dort die erste evangelische Missionstation in Singa gegründet, die einen segensreichen Erfolg erhoffen läßt. Mit der Bitte, der Ostafrikanischen Mission durch Unterstützung und in Fürbitte auch ferner zu gedenken, schloß der Herr Vortragende seine interessanten Ausführungen. Nach einem weiteren Quartett für Violine, Violoncello, Klarinetten und Harmonium von

A. Hessa richtete Herr Pastor P. Delius tiefbewegte, herzliche Abschiedsworte an seinen Sohn, Herrn Missionar Pastor S. Delius und dessen Gattin, von denen ersterer nun wieder hinausgeht in das ferne Ostafrika zu neuer Missionarbeit, während letztere aus Gesundheitsrücksichten zunächst noch in Deutschland zurückbleibt, um ihrem Gatten erst später, bestmöglichst im Februar n. J., nachzueilen. Die Versammlung brachte ihre Segenswünsche für das Missions-Gebete und in dem allgemeinen Gesänge „Liebt in Frieden eure Pfad“... zum Ausdruck, womit der Familienabend seinen Abschluß fand.

Mit den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen beschäftigte sich am Donnerstagabend im „Zwoll“ eine öffentliche Versammlung der bürgerlichen Wähler unserer Stadt. Der Besuch war ein guter zu nennen. Wie zu erwarten, akzeptierte die Versammlung anstandslos die Kompromißvorschläge der Vorstände der mit der Stadtverordnetenwahl beschäftigt gewesenen Vereine und nahezu einstimmig gelangten die Kandidaten zur Aufstellung. Eine rege Debatte entstand nur über den Vorschlag des Beamtenvereins, anstelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Stadtbureauvorsteher Klart Herrn Landessekretär Wenzel als Kandidaten zur Aufstellung zu bringen. Die Gründe, die namentlich den Hausbesitzer-Verein veranlassen, gegen diese Kandidatur Stellung zu nehmen, wurden wieder vorgebracht und selbst ein Beamter trat gegen die Kandidatur auf, da Herr Wenzel nicht nur in den Kreisen der Hausbesitzer und Geschäftsleute, sondern auch in Beamtenkreisen nicht viel Sympathien besäße. Nach längerem für und wider kam die Versammlung endlich zur Abstimmung und mit geringer Majorität wurde die Kandidatur des Herrn Wenzel angenommen. Etwa 56 Stimmen waren für und etwa 43 Stimmen gegen die Kandidatur. Hiermit war die Tagesordnung erledigt. — Ueber den Verlauf der Versammlung ist folgendes zu berichten: Der Vorsitzende des Bürgervereins für städtische Interessen, Herr Handelsgärtner Richter, eröffnete die Versammlung, wänschte den heutigen Verhandlungen guten Erfolg und machte im besonderen auf die Wichtigkeit eines Stadtverordneten aufmerksam, der nicht nur das allgemeine Wohl der Stadt im Auge haben müsse. Redner gab dann die Vorschläge bekannt, die von den Vorständen der einzelnen Vereine (Beamten-Verein, Bürgerverein für städtische Interessen, Bürgerverein Süd und West, Evangelischer Arbeiter-Verein, Hausbesitzer-Verein und Lehrer-Verein) in den gemeinsamen Sitzungen formuliert worden waren, die wir an dieser Stelle nochmals aufführen: In der 1. Abteilung sind vorgeschlagen: a) zur Ergänzungswahl die Herren Juliyai Baeg, Restaurateur Lange und Maurermeister Gündler jr., b) zur Ergänzung Herr Fabrikant Göring. In der 2. Abteilung: a) zur Ergänzungswahl die Herren Rentier Beyer, Handelsgärtner Krause und Landessekretär Wenzel, b) zur Ergänzung Herr Restaurateur Vollrath. In der 3. Abteilung: zur Ergänzungswahl die Herren Schlossermeister Frauenheim, Oberlandessekretär Krüger und Fabrikarbeiter Herfurth. Der Vorsitzende empfahl, die Abstimmungen über diese Vorschläge abteilungsweise vorzunehmen; doch bevor hierüber ein Beschluß gefaßt wurde, entspann sich schon über die Kandidatur Wenzel die Debatte. Herr Amtsgerichtssekretär Eide bezeichnete diese als eine unglückliche, da Herr Wenzel infolge seiner erprobten Stellung als Vorsitzender des Beamten-Wohnungs-Vereins ungeeignet als Stadtverordneter sei und die Aufstellung seiner Person für die Hausbesitzer und Wertbetreibenden einen Schlag ins Gesicht bedeute. Auch in Beamtenkreisen besäße der Kandidat wenig Sympathie und aus diesen Gründen empfahle er, Herrn Wenzel als Kandidaten fallen zu lassen. Herr Reg.-Haupt-Kontrollleur Jarling trat warm für Herrn Wenzel ein und bezeichnete den Widerspruch des Hausbesitzervereins als unbegründet und kleinlich. Herr Eide betonte nochmals, daß Herr Wenzel sehr wenig Aussicht habe, in der zweiten Abteilung gewählt zu werden und um eine etwaige Zerplitterung in der dritten Abteilung zu vermeiden, die doch nur den Sozialdemokraten zugute komme, sei er für die Aufstellung eines anderen Kandidaten. Auf Vorschlag des Herrn Generalinspektors Herbers wurde nunmehr erst die Abstimmung über die Kandidaten der III. und II. Abteilung erledigt, die mit großer Majorität angenommen wurden, worauf dann die Debatte über die Kandidatur Wenzel ihre Fortsetzung fand. Den Standpunkt des Hausbesitzervereins vertrat wieder Herr Rentier W. Hirschfeld. Er wies nach, daß der Beamten-Wohnungs-Verein eine starke Konkurrenz der Hausbesitzer sei, da er infolge seines billigen Gelbes, das er von staatlichen Institutionen und von ausgemieteten Mitteln gegen mäßigen Zinsfuß erhält, auch billige Wohnungen abgeben könne. Weiter rief Herr Wenzel an der Spitze eines massigen Warenbezuges von auswärts und schädige damit empfindlich die blühende Geschäftswelt. Herr Eide konnte diese Gründe nicht als stichhaltig anerkennen, empfahl aber dennoch die

Ablehnung der Herrn Wenzel und Aufstellung des Herrn General-Kommissions-Sekretärs Ziegner als Kandidaten. Weitere Redner, wie die Herren Herbers, Jarling, Rauf, Kaiter und Ziegner nahmen Stellung zu den vorgebrachten Gründen des Herrn Hirschfeld, bezeichneten diese als teilweise übertrieben oder unrichtig. Auch Herr Fabrikant Göring trat für die Wahl des Herrn Wenzel im Prinzip ein. In der darauffolgenden zweimaligen Abstimmung wurden 56 Stimmen für und 43 Stimmen gegen die Kandidatur des Herrn Wenzel abgegeben. Nachdem noch die Kandidaten der I. Abteilung ohne Debatte angenommen worden, schloß Herr Richter nach Verlesung des Protokolls die Versammlung mit dem Wunsche, daß jeder Wähler gemäß den heute gefaßten Beschlüssen auch wirklich am Wahltag für die Kandidaten eintreife.

Das am Donnerstagabend in der „Reichsfrone“ abgehaltene Abonnement-Konzert unseres Stadt-orchesters bot den Zuhörern ein vorzüglich gewähltes Programm. Kompositionen von Nicolai, Offenbach, Mozart und Morena wechselten ab mit solchen von Rufe, Kodet, Waldteufel u. s. w., denen sich noch zwei neue Sachen, nämlich „Das Lieb der Liebe“ aus Madame Wig Wag von Ital und das „Belpourri“ „Berlin bei Nacht“ von Rufe angeschlossen. Die Wiedergabe sämtlicher Programmnummern war unter der Leitung des Herrn Musikdirektor Hertel eine tadellose und der vom Publikum gefandene Beifall nach jeder Pice ein sehr lebhafter. Leider ließ der Besuch des Konzerts recht viel zu wünschen übrig, so daß wir hier die Mahnung anrufen müssen, die Gebirgungen unseres Stadtorchesters und seines Direktors künftig etwas besser zu würdigen.

Von einem Kaskadur überfahren wurde am Mittwochmorgen in der Bahnhofstraße hier der Schulknabe G. Häsel, Sohn des Kaufmanns Häsel hier. Der Schiedsrichter von hier kam in schnellem Tempo die Straße herunter gefahren und überfuhr den ruhigen Knaben gebunden. Der Unfall war so gewaltig, daß der 5 einen Beinbruch erlitt, während dem Räder das Vorder- und Hinterrad zertrümmert wurde. Der Kaskadur dürfte für die Unfallfolgen haftpflichtig gemacht werden.

Stadttheater in Halle. Die Aufführung „Der Jungfrau vor Orleans“ (Uraufsch. gültig) am Sonnabend findet als Vorfeier zu Schillers Geburtstag (10. November) statt. Sonntag nachmittag wird nochmals „Die lustige Witwe“ gegeben und zwar bei ermäßigtem Preise. Die beliebte Operette ging am vergangenen Sonntagabend außer Abonnement bei verkaufstem Hause in Szene, ein Beweis dafür, daß ihre Zugkraft noch nicht abgeschwächt ist. Platzbestellungen sind rechtzeitig zu erden. Sonntagabend gelangt in neuer Einfärbung Mozarts seit mehreren Jahren hier nicht mehr gegebene Oper „Don Juan“ (Uraufsch. ungültig) zur Aufführung. Die Direktion glaubt in Herrn Bergmann den geeigneten Vertreter für die Titelpartie gefunden zu haben. Humanns Repertoire und Orchesterleiaten sind in Halle bekannte Leistungen. Die Donna Anna singt Fr. Agloba, die Elvira Fr. Wolf, die Zerline Fr. Nothes, den Komtur Herr Birkhof. Das Repertoire für die folgenden Tage bringt am Montag die letzte Aufführung des „Käthchen von Heilbronn“ (Uraufsch. gültig), am Dienstag eine Wiederholung des „Reingold“ (Uraufsch. gültig). Für Mittwoch ist die dritte Vorstellung im Julius literarisch wertvoller Nothlätten angelegt und zwar gelangt Hauptmanns Glashüttenmärchen „Und Pippa tanzt“ (Uraufsch. gültig) zur ersten Aufführung in Halle. (Regie: Herr Sieg.) Donnerstag und Freitag unbekannt.

Die Gewinnliste der kgl. Preussischen Lotterie, Ziehung vom 7. November, gelangt infolge verspäteten Eintreffens erst in morgender Nummer zur Veröffentlichung.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

§ Lügen, 6. Nov. Gestern waren durch den Vertreter des schwedischen Reichstages Dr. Cavalli dem Grafen Adolf Verein im Auftrag des Apotekers Kerstedt in Stockholm 5000 Kronen übergeben.

§ Lügen, 6. Nov. Neßl dem goldenen Kranze der Schwedischen Armee wurden auf dem Altar der Kapelle vier silberne Kränze von Bürgern der vier größten Städte Finnlands — Helsingfors, Abo, Wiborg und Wasa — von dem Vertreter Dr. v. Wendt niedergelegt.

§ Lügen, 6. Nov. Der Kronprinz von Schweden und Prinz Gisel Friedrich von Preußen begaben sich von Altranstädt nach Dölsau, wo Graf Hohenbald ein großes Diner gab.

§ Lügen, 7. Nov. Auf die gestern anlässlich der Einweihung der Grafen Adolf Kapelle an den König von Schweden gefandte Huldigungsbepse ist heute aus Stockholm folgende Antwort eingetroffen:

Lichtbad
„Helios“, Merseburg,
 Weissenfelsstraße 4.
 Telefon 820.
Elektrische Lichtbäder,
 welches Vorbeugungsmittel gegen die
 Folgen der Erkältung,
 wie: Rheumatismus, Katarrhe
 u. s. w.

Schulz-
Marke.



Viel Vergnügen
 machen die
Goldperle
„Marke Kaminfege“
 billigen Geschenke, prächtige Sachen, ausnahmslos nur hübsche nütz-
 liche Gegenstände. In den meisten Geschäften a 15 Pf. zu haben.
 Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf den gel. Namen „Goldperle“
 und den Kaminfege! Fabrikant: Carl Gentner, Söppingen.

Nürnberger Lebkuchen
und Pfeffernisse
 von Schmidt & Co.
frisch eingetroffen
Hermann Budig.
 (Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins)

Schuhwaren
 in Filz und Leder empfiehlt billigst
Wilhelm Grosse,
 Weissenfelsstr. 5.
 Günstigste bringe meine gut bewährten
 Schuhwerkstücke in empfehlende Er-
 innerung. Bestellungen nach Maß sowie
 Reparaturen auf und dauerhaft. D. D.

Hämatogen,
Leberthranemulsion,
Sodaeisenleberthran
 1/2 Liter 1,75 Mk., 1/4 Liter 1 Mk. von ange-
 nehmen Geschmack und erster Wirkung, die
 aus besten und reinen Bestandteilen im eigenen
 Laboratorium bereitet, empfiehlt die
Dom-Apotheke.

Filzschuhe und Pantoffeln
 für Herren, Damen und Kinder in größter
 Auswahl und bekannter Güte
R. Schmidt, Markt 30.

geräucherte Rot- u. Leberwurst,
 5 Pf. 3,50 Mk.,
 desgl. fetten Speck,
 5 Pf. 3,75 Mk.
Karl Kellermann.

Leiterwagen,
 kräftige Ausführung, mit starken,
 kantigen Lederböden, eigenartig
 leicht,
 45 bis 100 cm lang,
 Mk. 8,50 bis Mk. 20,—
 Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler.

Billige
Ballschuhe
 empfiehlt
Stern & Cie.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Wasserrindfleisch
u. Kalbfleisch
 a Pfd. 60 und 65 Pfg.
 empfiehlt
L. Nürnberger.

Gänse!
 jung, fett, Gänsemast, sauber gerupft, 7—10 Pfd.
 a Pfd. 45—50 Pfg., täglich frisch geschl., ver-
 gegen Nachn.
 Besteller: **Ang. Grigull, W.-F. Friedrichsdorfer**

Schnupfen
 lindert im „Acha“, Dose 80 Pfg.
Rich. Kupper, Central-Druckerei.
Als ärztlich geprüfte
Masseuse
 empfiehlt sich
Luise Hetzscholdt,
 Weissenfelsstraße 3.

FEY'S
CIRCUS
 Kinematograph
Nur 3 Tage.
 Heute Sonnabend den 9. November, abends 8 1/2 Uhr:
Grosse
Gala-Eröffnungs-Premiere
 mit Weltstadt-Programm.
 Morgen Sonntag den 10. November, nachmittags von
 4—6 Uhr:
Eine grosse Kinder- u. Familien-
Vorstellung
 mit gänzlich neuem, ausgewähltem Programm.
 Jede erwachsene Person auf allen Sitzplätzen ein Kind frei, jedes weitere Kind
 halbes Entree.
Abends 8 1/2 Uhr:
Grosse Elite-Vorstellung.
 Täglich neues Großstadt-Programm.
Montag den 11. November, abends 8 1/2 Uhr:
Humoristische Abschieds-Cabaret-Vorstellung.
Humor! Laune! Ueberraut! Ein jeder soll und muß lachen.
Kinder haben in dieser Vorstellung keinen Zutritt.
Dauer jeder Vorstellung 2 1/2 Stunden.
 Nicht zu verwechseln mit den, bis jetzt hier am Platze gegebenen Kinematog-
 graphen-Schauspielen, deren Vorstellungen mit höchst Entree nur eine halbe Stunde
 dauerten.
Billet-Vorverkauf von 12—2 Uhr an der Zirkuskasse.
 Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Wähler der II. Abteilung
 wählt zur Ergänzung:
Herrn Rentier Beyer,
Herrn Handelsgärtner Krause,
Herrn Rechnungsrat Klein,
 zum Ersatz,
Herrn Restaurateur Vollrath.
Mehrere Wähler.

Schwarze und farbige
Damen-Jacketts u. Paletots,
Damen- u. Kinder-Capes,
Kinder-Jacketts und Paletots.
Grosse Auswahl neuester Fassons.
Theodor Freytag,
 Merseburg, Hofmarkt 1.
 Auf alle Einkäufe 5 Prozent Rabatt in Marken
 des Rabatt-Sparvereins.

Rossfleisch!
 Diese Woche ff. extra feine Ware.
 Alles Andere nur bestes
Reinh. Möbius, Hofschlächterei mit Motorbetrieb,
 Oberbreitstraße 22. Telefon Nr. 319.
 empfiehlt

Haben Sie
 Holzschuhe
 billigst in der Ledergerber-
 lang 11 Ritterstr. 13.

Feinste Margarine
SOLO
 MARGARINE
 in Carton
Beste Butter-Ersatz



Winter's Konditorei.
 Täglich frische
Waffeln u. Spritzkuchen.
Einen Fleischerlehrling
 sucht sofort oder Ostern
H. Sturm, Fleischermeister.
Einen Lehrling
 sucht zu Ostern
A. Hammer, Drechsler mit elektr. Betrieb.
 Köfigeld wird bezahlt.
Schlosserlehrling Ostern 1903 ge-
 sucht
 Bau- u. Maschinenbau. Unteraltendamm 62
Verheirateter Geschäftsführer
 für 1. 1. 08 gesucht.
A. Schmidt, Gropshau.

Suche sofort einen
zuverlässigen Smecht.
Gustav Hoffmann,
 Reipisch (bei Frankleben) Nr. 2.
2—3 tüchtige Bau- und
Möbeltischler
 werden für dauernde Beschäftigung sofort ein-
 gestellt
C. Malpricht, Bau- u. Möbeltischler,
 Merseburg, Dalkschitzstr. 16.
 Suche für mein Rodewarengeschäft per
 1. 1. 08 eine
erste Verkäuferin.
 Der Schneider tüchtige Schneiderinnen werden
 bevorzugt. Schriftliche Offerten unter „Ver-
 käuferin“ an die Exped. d. Bl. erbeten.
 Mehrere durchaus tüchtige
Verkäuferinnen
 sucht
 Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler.

Suche zum 15. November für die Vor-
 mittagsstunden eine
Aufwartung
 Anwesenstraße 18 a. part.
Eine Aufwartung
 wird für den Nachmittag sofort gesucht.
Lara Klappenbach, Lindenstraße 2.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. G. Kühner in Merseburg.



Landwirtschaftliche

und

Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Kössner in Merseburg.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Geht vom 11. Juni 1870

Sonntabend, den 9. November 1907.

Arbeitskalender für den Monat November.

Von C. Römer.

Mit Beendigung der Ernte der Hackfrüchte hängt nun alle übrige Arbeit des Landwirtes vom Eintreten des Winters ab. Da haben das Spannvieh und die Knechte Beschäftigung meist bis in den Dezember, solange Frost und Schnee die Ackerarbeiten nicht unmöglich machen, im Pflügen; denn es ist allgemeine Regel, den Acker in rauher Furche den wührenden Einwirkungen des Winters auszuweichen. Je rauher die Furche über Winter liegt, um so besser ist es und um so mehr werden die Pflanzennährstoffe im Boden aufgeschlossen. Namentlich bei spät eintretendem Frühjahr ist der Vorteil gar nicht hoch genug zu schätzen den Acker schon fertig gepflügt und gefest zur Bestellung vorzufinden. Als Stoppelacker sollte niemals ein Feld überwintern. Je nach der Bodenbeschaffenheit, Vorfrucht, Unterbringung des Düngers und der im Frühjahr zu bestellenden Frucht wird entweder gekürzt, oder in erster oder zweiter Furche gepflügt. Felser, welche man nicht genügend gedüngt hält, sind mit Jauche zu überfahren, besonders die Kapselbier können nicht stark genug damit übergossen werden. Sehr gut ist es auch, einen mineralischen Dünger auszuwerfen, der dann von der Jauche zerlegt wird und eine verstärkte Wirkung hat. Komposthaufen sind anzulegen, man kann dazu gebrannten Kalk, gemischt mit Erde, Knochenmehl, Salz, Holzasche nehmen und diese Mischung öfter mit Jauche übergießen und umstehen. Die in Gruben eingeschüttelt Kartoffeln, Munkeln, Kohlrabi, sind noch offen zu lassen, bei eintretendem Frost müssen die Gruben geschlossen werden. Eine weitere Beschäftigung liefert das Dreschen, die Reinigung und Aufbewahrung der Körner auf dem Boden, die Herstellung marktfähiger Ware. Vieles wird zwar im Herbst schon das ganze Getreide ausgebrochen und versilbert; besonders geht dies dort, wo Dampfkraft zu Gebote steht und man den Winter hindurch nicht eine Anzahl ständiger Arbeiter zu beschäftigen braucht.

Auf den Wiesen werden die Oktoberarbeiten fortgesetzt, bis der Frost diese hindert;

dann aber kann Dünger, resp. Kompost aufgeföhren werden.

Weinbau. Nach beendeter Weinlese ist das Beschneiden und Ausziehen der Rebspfähle vorzunehmen. Mit dem Eindecken der Stöcke wartet man noch, bis es stärker friert. Die beste Zeit zum Düngen der Weinberge ist offenbar der Spätherbst. Hauptsächlich, wenn es sich um größere Gaben von Kunstdünger handelt.

Keller. Die Gärvorrichtungen auf den Fässern sind genau zu beachten, und wo nötig, ist nachzufüllen. Wenn im Keller bedeutende Quantitäten stürmisch gärenden neuen Weines vorhanden sind, entwickelt sich so viel Kohlensäure, daß dieselbe dem Menschen gefährlich werden kann. Es ist deshalb gut, beim Betreten des Kellers die Luft erst auf ihre Ungefährlichkeit hin zu prüfen. Hierzu verwendet man ein brennendes Licht; erlischt dieses in der Kellerluft, so ist dieselbe stark mit Kohlensäure geschnüßert und er ist deshalb vor dem Betreten entsprechend zu lüften.

Obstbau. Im November kann das Verpflanzen von jungen Bäumen aus den Baumschulen in die Plantagen fortgesetzt werden, so lange der Boden noch offen ist. Kann nicht mehr gepflanzt werden, so sind für die Frühjahrspflanzung Baumlöcher zu machen und mit guter Erde zu füllen. Die Baumschulen sind umzugraben und namentlich an Abhängen mit Rinnen zu verbinden, damit die Feuchtigkeit aufgehalten wird. Die Bäume selbst müssen am Stamme durch Abtragen von alter, nur lose noch anhaltender Borke befreit und dann mit einer Mischung von Kalk mit etwas Blut bestrichen werden. Blut ist besser als Kuhmist, da es härker klebt.

Gegen die flügellosen Weibchen des Frostspanners sind Ringe von sog. Brumataleim um den Stamm zu legen, aber durchaus nicht direkt aufzutragen. Derselbe muß vielmehr auf Streifen von festem Papier gestrichen werden, die dann möglichst dicht anliegend um den Stamm gebunden werden. Gegen Hasenfraß werden die Bäume durch Dornen geschützt. Das Schneiden der Formbäume, das Verjüngen und Ausputzen der Hoch- und Halbstämme wird fortgesetzt.

Pfirisch- und Aprikosenspatiere schützt man vor hartem Winterfrost durch Verhängen mit

Fichtenreisig. Von Beerensträuchern werden Stecklinge fürs freie Land geschnitten und bundweise an einem etwas geschützten Ort eingeschlagen.

Im Gemüsegarten werden die letzter Endivien, noch ehe Frost eintritt, entweder in disponiblen Mistbeetkästen oder im Keller eingeschlagen. Will man während des Winters Möhren immer frisch aus dem Lande haben, so bedeckt man, soviel als nötig, mit Laub oder Stroh. Die Spargelbeete werden gut gedüngt und gegraben, solche, welche zum Treiben benutzt werden sollen, bedeckt man mit einer starken Schicht Pferdedünger, damit der Boden nicht einfriert. Nachdem die Beete vollständig abgeräumt, Bohnenstangen und Erbseureiser beseitigt sind, macht man den Bebauungsplan für das nächste Jahr, um zu erfahren, welches Land frisch gedüngt werden muß. In der Regel wird man ein Drittel des ganzen disponiblen Terrains zu düngen haben, da die verschiedenen Gemüse zum guten Gedeihen Boden von verschiedener Dungkraft verlangen. Man darf z. B. Hülsenfrüchte nicht auf frischgedüngten Boden bringen, da sie auf solchem wohl sehr wuchern, aber wenig oder gar keinen Ertrag liefern. Als Norm nehme man an, daß die verschiedenen Kohlsorten, Gewürzpflanzen und Fruchtgewächse frisch gedüngten, Wurzel- und Knollengewächse im vorigen Jahre gedüngten Boden verlangen. Nachdem der Dünger ausgebreitet, wird das ganze Land in groben Stücken tief umgegraben, damit es gut ausfrieren kann.

Im Biergarten ist das Laub zusammen zu rechen, der Rasen mit halbverrottetem Dung, Mist, gutem Kompost, oder auch Jauche zu düngen. Auch auf die bepflanzt Blumenbeete bringt man verrotteten Dung, falls es nicht schon geschehen und bedt bei starkem Frost überdies noch mit Tannenreisig. Man bedt oder bindet empfindliche Gehölze und Rosen ein, leicht luftig, aber doch genügend. Wo der Winter nicht gar zu streng, ist ein Aussetzen des Bierbäumen, Biergesträuch und Rosen schon im Vorjahr sehr zu empfehlen, da sich solche Pflanzen schon bis zum Frühjahr einwurzeln. Im übrigen ist auch während des Winters überall Sauberkeit und Ordnung im Biergarten aufrecht zu erhalten; ganz besonders sind die Wege schnee-

frei, trocken und gangbar zu erhalten, da sonst deren Wiederherstellung im Frühjahr große Schwierigkeit mit sich bringt.

Zim m e r g ä r t n e r e i. Der Blumenfreund kann anfangs dieses Monats mit dem Einpflanzen der Blumenwiebeln zum Treiben beginnen. Nöthige Hyacinthen, einfach weiß blühend, sind die ersten, welche man hierzu nehme, dann Mariceller Tazetten und frühe Tulpen, etwas später auch frühe einfache Hyacinthen; die gefüllt blühenden sind alle Spätblüher. Neben diesen blühenden Pflanzen verleihe hübsche Blattpflanzen dem Zimmer hohen decorativen Reiz. Besonders zur Zimmerkultur sind zu empfehlen: die Plettayne oder Nipidistra, die Arakia Stoboldii, die Clivia, sowie einige harte Palmen wie Phönix, Corypha und Arec. Besonders die Clivia, im Blatt und in der Blüte schön, und sehr für Zimmerdecore zu empfehlen. Man hüte jedoch in dieser Jahreszeit die Zimmerpflanzen sorgfältig vor Zug, und öffne da, wo sie stehen, nie die Fenster, wenn draußen Kälte ist.

V i e h z u c h t. Der vorsorgliche Landwirt schäft schon jetzt seine Heu- und Strohhorräte, um einen allensfallsigen Ausfall bei Zeiten decken zu können. Ebenso richtet er sich mit dem Bezüßern von Mäßen, Krautfräutern und sonstigen Grünfuttern ein; einerseits, um durch eine möglichst gleichmäßige Fütterung die Gesundheit und Leistungsfähigkeit seines Viehstandes und besonders die Milchflüsse zu erhalten, andererseits, um die Tiere auf den Mangel an Grünfutter im Winter allmählich vorzubereiten. Er weiß es aus Erfahrung, welche Folgen die mäßige Fütterung mit Grünfutter und dann das plötzliche Abbrechen mit demselben hat. Deswegen säuert er überflüssiges Futter ein, legt Mäßen und Kartoffeln in Erdmieten ein, aber nicht im Stalle, wo sie leicht faulen und austreiben. Er unterzucht auch seine Tiere auf Ungeziefer (Läuse und Haarwürmer) sowie Fenster und Türen in den Ställen und trifft überall Vorkehrung für den Winter. Neben rationeller Pflege und Fütterung des Milchviehes tritt ein anderer Zweck der Viehhaltung, die Rindviehmästung mit in den Vordergrund. Ungünstige Witterung vertreibt allmählich auch den Schäfer von der Weide und ist schon in den ersten Tagen des November der Uebergang zur Stallfütterung der Schafe einzuleiten. Im Schweinefalle sind in diesem Monate die für den Frühjahrswurf bestimmten Sauen zuzulassen die Ferkel vom Herbstwurfe abzuzugeln.

G e s t l u g e l z u c h t. In diesem Monate versorgen uns die als Winterleger bekannte Hühnerassen, Cochins, Brahmas u. dgl. mit Eier. Bei zunehmender Kälte hat man namentlich für warme Stallungen Sorge zu tragen. In den unbedachten Laufraum, in welchem man die Hühner bei milder Witterung läßt, schütte man Sand und Asche, vermische mit geringeren Körnern, damit sich die Hühner die Zeit mit Aufspäßen vertreiben können; vortheilhaft ist es ferner, wenn etwas erhöht Kohl, Mören, Mäßen usw. aufgehängt werden. Als Fütterung werden zwei Tages-

rationen gegeben, früh warmes Weichfutter mit Milchabfällen, nachmittags Körnerfutter. Das Wasser ist etwas erwärmt zu geben. — Das sonstige Geflügel wird wie das Hühnerflock gehalten.

B i e n e n z u c h t. Im November müssen sämtliche Arbeiten zur Einwinterung der Bienen vollendet sein. Man schütze diejenigen Stöcke, die auf dem Stande überwintert werden sollen, durch Einhüllen vor Kälte. Zu solchen Umhüllungen kann man trockenes Moos, Berg, Hen, alte Kleider, Säcke verwenden. Stroh ist hierzu weniger zu empfehlen, da dasselbe vielfach durch einzelne in den Lehren verbliebene Körner die Mäuse anlockt und von diesen dann zur einseitigen Wohnung, sowie zum Ausgangspunkt räuberischer Angriffe auf die Stöcke selbst benutzt wird. Wer jedoch seine Bienen im Keller oder in einer Miete überwintert, kann dieselben jetzt dorthin transportieren. Daß bei diesem Transport ruhig und ohne viel Gepolter verfahren werden muß, ist wohl selbstverständlich. Genügender Zutritt frischer Luft in den Keller oder in die Miete ist Hauptbedingung einer gedeihlichen Ueberwinterung. Wer seine Bienen in Erdgruben zu überwintern wünscht, tue dies nur unter Beistand eines in der Sache erfahrenen Züchters. Die langen Winterabende benutze der Züchter zum Lernen. Alle Erfahrungen notiere er, um dieselben nächstes Jahr zu verwerten. Seine Zeitung, die er im Sommer nur flüchtig durchgesehen hat, studiere er jetzt, wo mehr Zeit, nochmals fleißig durch. Auch besuche er fleißig die Vereinsversammlungen und suche durch Gespräch mit Freunden der edlen Zücherei immer mehr Anhänger zu verschaffen.

Einige Bemerkungen über den Wiesenbau.

Unter Wiesen versteht man im allgemeinen Ländereien, die dauernd zur Grasnutzung bestimmt sind, da sie zu dem Anbau von Feldfrüchten weniger oder gar nicht eignen. Es sind diejenigen Grundstücke, welche sich durch besondere Graswüchsigkeit auszeichnen, d. h. auf denen durch die Feuchtigkeitsverhältnisse das Gedeihen der Gräser und überhaupt die Produktion von frischer, grüner Pflanzenmasse in hervorragendem Maße begünstigt ist. Da die Gräser meist nur ein flaches, dichtes Wurzelstium haben, können sie auch zu einer üppigen Entwicklung gelangen, wenn der Grundwasserspiegel verhältnismäßig hoch steht, während die Feldgewächse nur gedeihen können, wenn das Grundwasser mindestens 1 Meter tief steht. Die Wurzeln aller Gewächse, mit Ausnahme der eigentlichen Wasserpflanzen, dürfen eben nie längere Zeit vollständig im Wasser sich befinden, oder auch nur in Erde, welche vollkommen mit Wasser gesättigt und vollgesogen ist, da sonst die Luft abgeschlossen wird und die betreffenden Pflanzenteile absterben. Die Gräser, im besonderen die „süßen“ Gräser, sind nun danach imstande, auf feuchten Stellen, wo das Grundwasser für

den Ackerbau zu hoch steht, aber doch nicht ganz bis an die flachen Wurzeln heranreicht, zu existieren und einen wertvollen Ertrag zu bringen. Allein, wenn dagegen das Grundwasser so hoch steht, daß es selbst über die Wurzeln der süßen Gräser emporreicht, oder sogar dauernd über die Oberfläche der Erde tritt, so finden auch die süßen Gräser nicht mehr die geeigneten Existenzbedingungen, sondern sie verschwinden und machen den sog. „sauren“ Gräsern Platz. Diese haben nun aber einen sehr geringen Futterwert, und wenn nur sie auf einer Wiese vorkommen, handelt es sich in solchem Falle daher in erster Linie darum, den Grundwasserspiegel zu senken, wenn auch aus den oben erwähnten Gründen nicht in dem Maße, wie bei den Grundstücken, die zur Ackernutzung bestimmt sind. Die ungünstigen Stellen, die sog. „sauren“ Wiesen sind ja im allgemeinen dem Landwirt bekannt, und er weiß, daß auf ihnen der Ertrag sowohl in bezug auf Quantität, als besonders auf Qualität ein sehr schlechter ist. Außer an dem feuchten Grunde sind sie auch an der Vegetation zu erkennen, die sich daselbst findet. Vor allem sind es die Scheingräser, welche an solchen nassen Stellen vorkommen, welche ein sicheres Merkmal dafür sind, wie das Wollgras, die Sumpfbinsen, die Segge oder das Niedgras. Ferner die stielartigen Scheingräser, wie die gelbnützte Einse, die Zütersinse, die sparige Einse, die Aker- oder Hainrinse, die Kolbengraswähe, der Kalmus, die Sumpfdotterblume, die Wasserrinse, das Heidekraut.

Will man nun die Stellen der Wiesen, welche hauptsächlich derartige Gräser tragen, verbessern und ermöglichen, daß an deren Stelle süße Gräser treten, so ist die erste Bedingung die Senkung des Wasserspiegels, sei es durch Drainage, sei es durch Ueberdeckung der Vorflutverhältnisse. In eine Verbesserung in dieser Hinsicht möglich oder stellen sich ihr wenigstens nicht allzu große Hindernisse in den Weg, so ist die Vornahme dieser Entwässerungsarbeiten dringend zu raten; sie wird sich in den meisten Fällen bezahlt machen. Vor allem ist aber dabei darauf zu sehen, daß das Wasser nicht zu tief gesenkt wird, so daß dann die Wiese zu trocken wird; sie würde dann natürlich im Ertrage sehr zurückgehen, anstatt vorwärtskommen. Eine Vertiefung des Grundwasserspiegels bis auf 0,3 Meter genügt in den meisten Fällen, um das Wachstum von süßen Gräsern zu ermöglichen. Noch besser ist es, wenn man die Vorflutverhältnisse vollständig in der Hand hat und den Grundwasserspiegel beliebig heben und senken kann durch bestimmte Stauvorrichtungen. Man ist dann auf der einen Seite in der Lage, den Pflanzen in trockenen Perioden öfters eine Erfrischung angebeihen zu lassen, andererseits bewirkt man durch das Senken des Wassers, daß an dessen Stelle Luft in die Zwischenräume des Bodens tritt, und daß die Bestandteile desselben dadurch besser aufgeschlossen und den Pflanzenwurzeln zugänglich gemacht werden. Die Zeit zur Vornahme solcher Entwässerungsarbeiten ist

im Herbst, vor allem im Spätherbst, wenn die Wiesen leer, die drängendsten Feldarbeiten meist erledigt sind und der Winter noch nicht seinen Einzug gehalten hat.

Hat man nun auf diese Weise die nasse und saure Wiese von dem überflüssigen Wasser befreit und sie dadurch, wenn auch nicht zu einer trockenen, so doch zu einer noch feuchten und frischen Wiese gemacht, so fehlen zu einer reichlichen Entwicklung von nahrhaften, süßen Gräsern meist noch die nötigen Nährstoffe für dieselben im Wiesenboden. — Es gibt ja auch Fälle, wo die Wiesen, wenn sie auch für den größten Teil des Jahres bis auf eine gewisse Tiefe trocken gelegt sind, doch einige Mal im Jahre, sei es durch einen Regen, sei es durch einen größeren Fluß überschwemmt werden. Bringt nun bei solchen Gelegenheiten der Fluß oder Bach aus seinem oberen Laufe Abflüßungen mit, die das Wasser von fruchtbareren Ländereien als Schlamm fortgerissen haben, den es dann auf den Wiesen, wo es sich ausbreiten kann, und wo sein Lauf langsamer wird, absetzt, so wird allerdings eine solche Wiesen in Zwischenräumen immer derartig mit Pflanzennährstoffen versehen, daß eine weitere Gabe von Seiten des Menschen überflüssig wäre. Ja, es wäre sogar ganz verfehlt, wollte man auf derartige Wiesen noch irgend welchen Dünger bringen, sei es mineralischer, sei es Mist, Jauche oder Kompost. Die nächste Ueberschwemmung würde weitans den größten Teil der Nährstoffe anschwemmen, verdünnen und fortführen, und auch der etwa zurückbleibende Teil würde bei der sonstigen reichen Düngung durch den Mistflüßlamm überflüssig sein und nicht zur Wirksamkeit kommen. Die Wiesen dieser Art gehören zu den besten und ertragreichsten, welche die nahrhaftesten Gräser in größter Menge hervorbringen, und welche auf der anderen Seite die wenigste Arbeit und die wenigsten Kosten verursachen. Daß sie keinerlei Düngung bedürfen, wurde oben ausgeführt, aber auch Kulturarbeiten wie Eggen können auf ihnen gespart werden, da die Frühjahrüberschwemmung die Wirkung desselben doch wieder aufheben, wenn nicht dasselbe überhaupt verhindern würde.

Vor allem finden sich solche Wiesen an den großen Flüssen, welche aus dem Hochgebirge kommen und deren Anschwellungen daher mit größerer Regelmäßigkeit erfolgen, als diejenigen der kleineren Flüsse und Bäche. Die einzigen Schattenseiten der Grundstücke, speziell der Wiesen an solchen Flüssen ist die Gefahr, daß die Ueberschwemmungen zur Unzeit kommen, und dann entweder das abgemähte Heu fortzuführen, oder auch das Gras noch stehend finden. Im letzteren Falle wirkt der abgeleitete Schaum anstatt nützlich, höchst schädlich, indem er sich an die Pflanzen selbst ansetzt und sie mit einer erdigen Kruste überzieht. Dies schädigt natürlich die Schmachaftigkeit wie auch die Bekömmlichkeit und überhaupt die Verwertung des gewonnenen Futters ganz außerordentlich. Häufig sind jedoch diejenigen, denen dieser

Schaden zustoßt, selbst mit daran schuldig, daß die Ueberschwemmungen anstatt großen Vorteil ihnen so große Schädigungen bringen. — Außer im Frühjahr, wenn an den Vorbergen der Quellgebiete der Schnee schmilzt, und im Spätherbst, wenn die Herbstniedererschläge den Flüssen große Wassermengen zuführen, schwellen die großen Ströme meist noch einmal im Sommer an, wenn auch in den Hochgebirgsgegenden der Stromgebiete die dort lagernden Schneemassen zu tauen beginnen. Diese Sommerüberschwemmung ist es meist, welche, besonders wenn sie etwas zeitiger, etwa um die Zeit von Johanni, eintritt, den großen Schaden anrichtet, wenn das Wiesenheu noch nicht geerntet ist. Man hat leider noch vielfach die Gewohnheit, mit der Ernte viel zu lange zu warten, indem man entweder rein schablouenmäßig an einem bestimmten Termine, wie am Johannistage, festhält, oder indem man die Ernte weiter hinausschiebt, um mehr Pflanzenmasse zu gewinnen.

(Schluß folgt)

Mannigfaltiges.

Zur Kultur der Geranien. Das reichliche Blühen der Geranien beginnt erst, wenn die Pflanze den Topf durchwurzelt hat. Daher soll man Geranien keine großen Töpfe geben, umförmiger, als kleinere Pflanzen auch schöner sind. Eine Hauptsache bei der Geranienkultur ist die Erde. Als besonders geeignet hat sich die Hornspäherde gezeigt. Dieselbe bereitet man aus 3 Teilen Mistbeeterde, 1 Teil groben Fußsand und 1 Teil Hornspähne. Die Hornspähne bilden eine nicht unbedeutende Rolle in den Pflanzkulturen und sind in Hornbrechereien u. s. w. billig zu haben. Diese Erde muß schon im Sommer zu vor bereitgestellt werden. Den Wäusen läßt man während des Sommers und Herbstes öfters um und begießt ihn bei trockenem Wetter, dem er soll stets feucht sein. Bis der Winter heran kommt, sind die Hornspähne ganz zersetzt und das Gemenge bildet eine lockere, sehr nahrhafte Erde, die sich ganz vorzüglich für Pelargonien eignet. Namentlich erreichen Geranien mit buntem Blatt eine Leppigkeit und eine so intensive Färbung, wie man sie nur selten trifft. Dieser Wint dürfte sowohl für den Gärtner wie für den Viehhaber besondere Beachtung verdienen.

Was für Folgen hat Unreinlichkeit im Pferdestall? Die Pferde müssen rein und in jeder Hinsicht sorgfältig gehalten werden. Die Haut des Pferdes ist durch tägliches Reizen von allen Ungehörigkeiten frei zu erhalten. Ueberzieht sich die Haut mit Schmutz, so hört ihre Tätigkeit und damit das Gedeihen des Pferdes auf. Werden die Krippen, Trankgeschirre u. s. w. nicht sauber genug gehalten, so wird dem Pferde das Futter verleidet. Es frißt nicht mehr mit dem gehörigen Appetit, läßt gewöhnlich Futterreste in der Krippe, nicht also das gegebene Futter nicht vollständig aus.

Die Herbstweide der Schafe erträgt sich, nachdem der Viehbetrieb eingestellt wurde, auch auf die Wiesen. Der warme Zahn des Schafes, welcher die Pflanzen sehr tief fagt, kann im Herbst auf jungen Kleefeldern bedeutenden Schaden anrichten, weshalb diese nur frühzeitig genug und selbst dann nur wenig abgeschlitten werden dürfen, um vor Eintritt der Winterkälte wieder genügend nachwachsen zu können. Für Winterroggensaaten, welche zu üppig stehen, ist das Behüten mit Schafen gleichfalls angezeigt, jedoch müssen dabei die Schafe immer in Be-

wegung gehalten werden, damit sie nicht ungleich und an einzelnen Stellen zu viel fressen, wodurch der Ertrag bei der Ernte stark beeinträchtigt würde.

Aufbewahrung der Sellerieknollen. Der Sellerie, welcher im Herbst noch sehr in die Knollen wächst und auch, weil leichte Feste ihm nichts schaden, ist möglichst spät einzuernten. In vielen Jahren kann solches bis in den November verschoben werden. Die Knollen werden vermittelst einer Mistgabel aus der Erde gehoben und dann zunächst von der an den Wurzeln hängenden Erde und dann noch von den Blättern befreit. Herricht beim Herausnehmen der Knollen feuchte Witterung, so daß der Boden sehr feucht ist, so bleibt gewöhnlich viel Erde an den Wurzeln haften und darf man das Entfernen derselben nicht durch gewalttätiges Aneinanderlagern der Knollen zu erzwingen suchen; man fagt vielmehr die Selleriestände bei den Blättern an und bringt sie an einen luftigen Ort, damit die Erde hier abtrocknen kann und wenn dies eingetreten, sucht man festere mit den Händen loszumachen, meistens fällt sie aber von selbst schon ab. Sollte man durch Anstoßen der Knollen aneinander diese von der Erde befreien, so würden sie faulte bekömmen. — Die Blätter sind sehr sorgfältig von den Knollen loszureißen und abzublättern, die Herzblätter werden den Knollen meist gelassen, doch ziehen auch viele Gemüsegärtner vor, den Kopf der Knolle mit samt den Herzblättern abzuschneiden. Manche verwerfen dies, weil eine solche Beschädigung der Knolle dieser verhängnisvoll werden könne. Dergleichen Fäulnisbrüche finden ihre Lösung gewöhnlich in der Art des Aufbewahrens, und wird der verbräunte Lejer oder die verchrliche Lejerin wohl tun, wenn sie beide Methoden verbinden und die bewährteste dann beibehalten. — Die Knollen sind in einem Keller oder einer Grube aufzubewahren. Die Gemüsegärtner bedienen sich in der Regel der Grube, legen eine Knolle neben die andere, die Koffeite nach oben gerichtet, eine auf die andere, decken dann Laub über das Ganze, dann noch Bretter, auf welche bei starkem Frost nochmals eine Decke von Laub oder Mist oder auch nur Erde kommt; wer aber eine nur kleinere Anzahl Sellerieknollen aufzubewahren hat, bringt sie besser in den Keller. Ist letzterer sehr trocken, so empfiehlt es sich, die Knollen in Sand einzuschichten.

Hartes und minder feines Holz wird zweckmäßig in Fässern von 50 bis 100 — höchstens 200 Kilogr. Inhalt — verpackt. Die Fässer werden mit Packpapier ausgeschlagen, auf den Boden kommt eine Lage Holzwolle, dann eine Lage Früchte, Holzwolle u. s. w. An die Wand ist ebenfalls soviel Holzwolle zu geben, daß jede Quetschung der Früchte vermieden wird. Zum Schluß wird auf die Holzwolle der Fußboden aufgelegt und dieser mit einer Fußdeckelpresse fest eingedrückt.

Wie macht man die Bienenwohnung im Winter gesund? Sorge für eine warme Wohnung und gebrauche gutes Stoppmaterial. Gesund ist eine Bienenwohnung, wenn sie der frischen Luft Zugang gestattet und dennoch warm und trocken ist. Alle lebenden Wesen dunsten aus, so auch die Bienenleiber. Können die Dünste infolge eines schlechten Stoppmaterials nicht entweichen und verdichten sich dieselben, so entziehen an den Seiten der Wohnung Wassertropfen, Schimmel in den Waben und Mobegegeruch. Diese Uebelstände werden allemal dann eintreten, wenn zu dicht mit Heu oder Grammet eingewinkelt ist, denn diese bilden eine undurchlässige Decke für die Dünste. Man wähle daher lieber Strobeden, Stz- und Korkplatten. Bei der Einwinterung halte man darauf, lieber zu warm als zu kalt einzuwintern.



Butterhandel.

Berlin. Originalbericht von Gebr. Gause. Butter: Die Zufuhren in feinsten rein...

Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität Mk. 128-130...

Table with 2 columns: Quantity (Ia per 50 kg, IIa do., IIIa do., Abfallende) and Price (126-130, 118-122, 110-116, 90-95).

Schmalz: Infolge der beruhigenden Berichterstattung in Amerika eröffnete die Berichtswache mit wesentlich erhöhten Notierungen...

Die heutigen Notierungen sind: Choicc Western Steam Mk. 52, amerikan. Tafelschmalz Borussia Mk. 1 1/2...

Speck: Gute Nachfrage. Wochenbericht von Gust. Schulze & Sohn, Berlin C. 19, den 30. Oktober:

D obwohl wie uns am Monatschlusse befinden, wo gewöhnlich die Kaufkraft schwach ist, machte der Beginn des dieswöchentlichen Geschäftes hiervon eine Ausnahme...

Table with 2 columns: Quantity (Hof- und Genossenschaftsbutter Ia, IIa, IIIa, abfall.) and Price (128-130, 117-127, 110-118, 90-102).

Futtermittel.

Hamburg. Bericht über den Getreidemarkt von Meyer & Co. Die Marktlage ist ziemlich unverändert...

Erbsen, Weizen und Mehl. Das Angebot ist sehr gering, die feinsten Sorten sind fast gar nicht zu haben...

Preis: 146-168 Mk. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.

Baumwollsaatmehl. Von Amerika kommen sehr feste Berichte. Die Forderungen sind außerordentlich hoch...

Preis: 145-159 Mk. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.

Kostfuchsen. Das Angebot ist gering und für das Wenige, was angeboten wird, werden hohe Preise verlangt.

Preis: 142-155 Mk. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.

Preis: 149-155 Mk. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.

Preis: 125-130 Mk. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.

Preis: 116-125 Mk. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.

Samenmarkt-Bericht.

Bericht über landwirtschaftliche Samereien von Benno Siegel, Berlin C., den 31. Oktober 1907:

Das ziemlich starke Angebot von russischen und ungarischen Mostsaaten fand zu wenig veränderten Preisen schlan Aufnahme...

ungarischen Mostsaaten fand zu wenig veränderten Preisen schlan Aufnahme. Während für den Export in letzter Woche nur wenige Orders vorlagen...

Zuzerne verfolgt weiter seine feste Tendenz, und neuerdings konnte auch Alfyte seinen Wertstand etwas aufbessern.

Amische von Gelbflee und Weißflee kamen zu unveränderten Preisen zustande.

Amerikanisches Timothee ist heute nur zu wesentlich erhöhten Preisen zu beziehen...

Ich notiere heute: Kollflee russischer und inländischer Provenienz 67-78, Weißflee 33-40, Rundflee 58 bis 68, Gelbflee 23-26, Schwedenflee 75-88, Provenzer Luzerne 68-75, franz. Luzerne 65-70, Sandluzerne 67-74, Vohlfarflee 40-45, Rinnarafflee 21-24, alles garantiert seidfrei...

Original-Sämerei-Bericht von H. Mey u. Co., Berlin W. 57, Pfloppstraße 56.

Auch die Versammlung der Mitglieder der Vereinigung der Samenhandler Deutschlands brachte über die diesjährigen Getreideernte wenig Klarheit...

Zu Luzerne hat jedes Angebot aufgehört; der Preis stieg in den letzten acht Tagen um ca. 20 Hrs. Die Kunkelente soll quantitativ nicht sehr reichlich sein...

Kataloge sowie bemusterte Proben aller landwirtschaftlichen Samen unter Angabe der Reinheits- und Keimkraftprocente stehen auf Wunsch prompt und portofrei zu Diensten.

Wir notieren und liefern unter Garantie der Seidfreiheit und der procentualen Angabe der Keimfähigkeit und Reinheit, bei Kollflee Freizein von amerikanischen, italienischen und südfrenchsischen Saaten:

Kollflee, inländische seidfreie Saaten 61-71, Kollflee, berechnete Saat, % Keimend, Bullenflee, seidfrei 74-78, Weißflee, seidfrei 35 bis 55, Schwedenflee, seidfrei 68-88, Rundflee, seidfrei, 48-58, Gelbflee, seidfrei, 21-24, Orig. Proven.-Luzerne, seidfrei, 64-71, Orig. Piemont-Luzerne, seidfrei, Nordfranz. Luzerne, seidfrei, ungar. Luzerne, seidfrei, Sandluzerne, seidfrei 68-73, Schotenflee, zottiger, Schotenflee, gebürnter, Vohlfarflee, echl, 36 bis 80, Eparflette 16-19, Incarnatflee 22-24, Ceradella, Phacelia tanacetifolia 82, englisches Raigras 17-19, italienisches Raigras 17-19, französl. Raigras 48-52, Timothee 28-32, Anualgras 50-60, Kammgas 110-130, Fioringras 35-55, Honigras 15-23, Wiesenwängel 45-55, Wiesenpümpfen 80-86, gem. Hüppengras 94-98, Wiesenfuchschwanz 104-110, Schaffwängel 18-20.

Nobrglanzgras, echte Havelmüßig 120-125, Delvettig, Saaten, Leinöcker, Spörgel bis, Saaten 19-22, Johannisroggen 11-12, Wintererbsen ungar. 12-13, Buchweizen, silbergr., brauner, Weizen, gelbe, blaue, Erbsen, Klein gelbe, Kleinfuchsen, virgin. Pferdehalmmais, Zuderhirse, Mais, badenischer, Rühmais kleiner gelber, Pferdebohnen bis, Sommerrüben, Wintererbsen, Wintererbsen, Erbsen oder Stoppelrüben, runde Sorten, lange Sorten, Nierenkannen-Stoppelrüben, verbesserte lange, gelbliche, weißfleischige, grünköpfige, Alles pro 50 Kg. Saaten: Roggen: Orig. Sächsischer 26, Souleuhofer 27, Proßflee 26, Rinner 26, Schwedischer 29,50, Dessfelder 26 Spanischer 25, Champagner 25, Peißner Elite 26, Schlanfieder 26, Pöhlhorn's Nieren 26, Saatweizen: Frankenstein 29, Sandmir 31,50, Epp 29, Kofschmer 31,50, Kuzawischer 30, Nordstrand 29,50, Amerikanischer Sand 29, Schott. Schirriff's Squarehead 29,50, Schwed. 30, Schott. Red King 29,50, Urloba 28,50, Wintergerste: Mammüt 26, Nieren 23, Wintererbsen 35, Alles per 100 Kg.

Düngemittel.

Stahlfurt und Leopoldshall. (Bericht von C. W. Adam u. Sohn.) Kali. Der Verkauf ist nur auf die laufende Produktion der Mühle re angezogen...

Kainit, feingemahlen, garantierter Minimumgehalt 12 1/2 % rein. Kali. zu Mk. 0,75 per Centner ohne Saat, 0,99 inkl. 2 Ctr. Saat.

Torfsäure, zu Mk. 0,80 per Centner ohne Saat, 1,05 1/2, inkl. 2 Ctr. Saat.

Carnallit sowie Kieserit, zu Mk. 0,45 per Centner ohne Saat, 0,70 1/2, inkl. 2 Ctr. Saat.

Auf die Grundpreise wird eine Notstandspreiserhöhung von 5 % bewilligt. = Mk. 7,0 auf Kainit, 8,40 auf Carnallit, Kieserit pro 200 Hrs. 2 1/2 pCt. Torfhumbeimischung 5 Pfg. p. Hrs. höhere Kalidüngesalze, gemahlen:

Table with 2 columns: Quantity (Min. 20 pCt. rein. Kali, 30, 40) and Price (Mk. 3,10, 4,75, 6,40) plus additional price per 100 kg exkl. Saat.

Die Preise verstehen sich frei ab Werk, mit der Maßgabe, daß bei Eisenbahnversand in Wagenladungsfracht für sämtliche deutsche Stationen, die mit den Abfahrestationen in direkter Frachtwegverbindung stehen, feste Frachtschläge hinzuzutreten...

Für das Ausland gelten höhere Preise und andere Verkaufsbedingungen.

Stickstoffgehalt ca. 10%, Stickstoff zu 56 Pfennig per Zentnerprozent Brutto einschließlich Saat, Frachtbasis Stahlfurt, Netto Kasse, Wiederverkäufers Rabatt.

Bei Abnahme von mindestens 50 Zentnern in Beiladung zu Kalisalzen kommt der gleiche Preis zur Berechnung, während bei geringeren Mengen wir uns eine Preisvereinbarung vorbehalten.

Thomaspophosphatmehl für das 2. Halbjahr 1907:

Table with 2 columns: Quantity (1. Gesamtphosphorsäure zu 22 Pf., 2. citratlösli. Phosphor. zu 25 Pf.) and Price (Frachtbasis rote Erde bey. Diedenhofen).

per Kg. % Phosphorsäure und 100 Kg. brutto inkl. Saat mit höchsten Abattdähnen.

Kostenfreie Nachuntersuchung. Chilekalipeter. Februar-März Mk. 10,95, März 1908 Mk. 11,15 pro Centner. Tara 1 Kg. pro Saat, frei Elbtahn Hamburg.

In Beiladung ab Stahlfurt: Superphosphat, 17-19 pCt. 41 Pf. per pCt. lösl. Phosphorsäure und 100 Kg. brutto inkl. Saat.

Ammoniat-Superphosphat 9+9 pCt. Mk. 8,50 per Brutto-Centner inkl. Saat.

Chilekalipeter Mk. 11,50 p. Brutto-Centner. Bei Ladungsbezügen billiger.

Verlag Aktiengesellschaft, Berlin O., Holzmarktstr. 4

Correspondent.

Bezugspreis monatlich 25 Pf.; durch die Kurträger und die Post bezogen 3,00 Mk. durch den Postboten ins Haus 1,62 Mk. Einzelnummer 5 Pf.
Abgeheft 10 Bände monatlich 2,50 Mk. mit Zustellung der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher ebenfalls 2,50 Mk.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
5seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 16-tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage oder deren Raum 1.000 Mk. für die zweite 0,80 Mk., für die dritte 0,60 Mk., für die vierte 0,40 Mk., für die fünfte 0,30 Mk., für die sechste 0,20 Mk., für die siebente 0,15 Mk., für die achte 0,10 Mk., für die neunte 0,08 Mk., für die zehnte 0,06 Mk., für die elfte 0,05 Mk., für die zwölfte 0,04 Mk., für die dreizehnte 0,03 Mk., für die vierzehnte 0,02 Mk., für die fünfzehnte 0,01 Mk., für die sechzehnte 0,01 Mk., für die siebzehnte 0,01 Mk., für die achtzehnte 0,01 Mk., für die neunzehnte 0,01 Mk., für die zwanzigste 0,01 Mk., für die einundzwanzigste 0,01 Mk., für die zweiundzwanzigste 0,01 Mk., für die dreiundzwanzigste 0,01 Mk., für die vierundzwanzigste 0,01 Mk., für die fünfundzwanzigste 0,01 Mk., für die sechsundzwanzigste 0,01 Mk., für die siebenundzwanzigste 0,01 Mk., für die achtundzwanzigste 0,01 Mk., für die neunundzwanzigste 0,01 Mk., für die dreißigste 0,01 Mk., für die einunddreißigste 0,01 Mk., für die zweiunddreißigste 0,01 Mk., für die dreiunddreißigste 0,01 Mk., für die vierunddreißigste 0,01 Mk., für die fünfunddreißigste 0,01 Mk., für die sechsunddreißigste 0,01 Mk., für die siebenunddreißigste 0,01 Mk., für die achtunddreißigste 0,01 Mk., für die neununddreißigste 0,01 Mk., für die vierzigste 0,01 Mk., für die einundvierzigste 0,01 Mk., für die zweiundvierzigste 0,01 Mk., für die dreiundvierzigste 0,01 Mk., für die vierundvierzigste 0,01 Mk., für die fünfundvierzigste 0,01 Mk., für die sechsundvierzigste 0,01 Mk., für die siebenundvierzigste 0,01 Mk., für die achtundvierzigste 0,01 Mk., für die neunundvierzigste 0,01 Mk., für die fünfzigste 0,01 Mk., für die einundfünfzigste 0,01 Mk., für die zweiundfünfzigste 0,01 Mk., für die dreiundfünfzigste 0,01 Mk., für die vierundfünfzigste 0,01 Mk., für die fünfundfünfzigste 0,01 Mk., für die sechsundfünfzigste 0,01 Mk., für die siebenundfünfzigste 0,01 Mk., für die achtundfünfzigste 0,01 Mk., für die neunundfünfzigste 0,01 Mk., für die sechzigste 0,01 Mk., für die einundsechzigste 0,01 Mk., für die zweiundsechzigste 0,01 Mk., für die dreiundsechzigste 0,01 Mk., für die vierundsechzigste 0,01 Mk., für die fünfundsechzigste 0,01 Mk., für die sechsundsechzigste 0,01 Mk., für die siebenundsechzigste 0,01 Mk., für die achtundsechzigste 0,01 Mk., für die neunundsechzigste 0,01 Mk., für die siebenzigste 0,01 Mk., für die einundsiebzigste 0,01 Mk., für die zweiundsiebzigste 0,01 Mk., für die dreiundsiebzigste 0,01 Mk., für die vierundsiebzigste 0,01 Mk., für die fünfundsiebzigste 0,01 Mk., für die sechsundsiebzigste 0,01 Mk., für die siebenundsiebzigste 0,01 Mk., für die achtundsiebzigste 0,01 Mk., für die neunundsiebzigste 0,01 Mk., für die achtzigste 0,01 Mk., für die einundachtzigste 0,01 Mk., für die zweiundachtzigste 0,01 Mk., für die dreiundachtzigste 0,01 Mk., für die vierundachtzigste 0,01 Mk., für die fünfundachtzigste 0,01 Mk., für die sechsundachtzigste 0,01 Mk., für die siebenundachtzigste 0,01 Mk., für die achtundachtzigste 0,01 Mk., für die neunundachtzigste 0,01 Mk., für die neunzigste 0,01 Mk., für die einundneunzigste 0,01 Mk., für die zweiundneunzigste 0,01 Mk., für die dreiundneunzigste 0,01 Mk., für die vierundneunzigste 0,01 Mk., für die fünfundneunzigste 0,01 Mk., für die sechsundneunzigste 0,01 Mk., für die siebenundneunzigste 0,01 Mk., für die achtundneunzigste 0,01 Mk., für die neunundneunzigste 0,01 Mk., für die hundertste 0,01 Mk.

Revision der Algeriraakte?

Nur wenige Tage werden noch vergehen, bis das deutsche Kaiserpaar seinen Einzug im Schloß Windsor halten wird, welcher nach beiderseitigem Wunsch Zeugnis davon ablegen soll, daß zwischen den in Betracht kommenden Dynastien, Regierungen und Völkern eine erheblich freundlichere Stimmung eingetreten ist. Dementsprechend macht man in England außergewöhnliche Anstrengungen, um die Aufnahme der deutschen Gäste so glänzend wie möglich zu gestalten. Diefelbe wird eine nicht minder glückliche sein, wie diejenige war, welche dem Kaiser Ludwig Napoleon nach dem Krimkrieg und dessen Todfeind Garibaldi nach dem Feldzuge von 1859 und 1860 zuteil geworden war. Hof, Beamtenschaft und Bürgertum weiserten miteinander, dem hohen Besuche den Beweis zu liefern, daß er in England willkommen ist. Darin liegt die Hauptbedeutung des ganzen Ereignisses, so wie es sich äußerlich der Welt vorstellt. Hieraus folgt jedoch noch nicht mit Notwendigkeit, daß von gewissen Seiten auch andere Zwecke mit demselben verknüpft werden. Wir machten bereits auf die viel verbreitete und gar nicht so vollständig in der Luft liegende Vermutung aufmerksam, wonach man russischerseits erhofft, König Eduard werde in Windsor beim Kaiser Wilhelm Stimmung zugunsten einer weiteren Lösung der orientalischen Frage im Sinne der zarischen Politik zu machen vermögen, so daß der einflussreichen erwartungsvollen überwachenden Minister von Iswolski nach des Kaisers Rückkehr letztes Spiel haben werde, um die Genehmigung seines Programms von Seiten der deutschen Regierung zu erreichen. In London will man jedoch noch mehr wissen. Von dort aus wurde nämlich gedärrt: Der friedensfähig Eduard beabsichtigt, die schöne Gelegenheit des freundschaftlichen Besammentreffens zu benutzen, um die bestehende Spannung zwischen England und Frankreich einerseits und Deutschland andererseits aus der Welt zu schaffen. Und womit soll der König dieses schöne Ziel zu erreichen versuchen wollen? Durch nichts geringeres, als dadurch, daß er dem Kaiser eine neue Regelung der Marokkoangelegenheit in Vorschlag bringen werde, dessen Gutheißung er erhofft. Der Vorschlag soll angeblich derart sein, daß er Frankreich befriedige, ohne daß Deutschland sich „zu viel“ vergesse. Der Umstand, daß gleichzeitig König Alfonso in England anwesend sei, also der Herrscher der dritten an Marokko besonders interessierten Macht, und daß dieser seinen Minister des Äußeren mitgebracht habe, hänge mit diesem Vorhaben des Trägers

wird. Deutschlands Zustimmung würde überdies ein anderweitiges Arrangement erst dann in Kraft treten lassen können, wenn der Formalität der Revision des Algeriraaktes durch eine neue Konferenz Genüge geleistet wäre. Die bezügliche Einigung, wenn sich Deutschland nicht etwa weigerte, würde, wie gesagt, zu erreichen sein. Aber die Berufung und Abhaltung einer neuen Konferenz würde Weiterungen herbeiführen, welche nach dem Geschmack seiner Regierung sein würde, da sich schon heute herausgestellt hat, daß die durch die Algeriraakte den Polizeimächten Frankreich und Spanien erteilten Vollmachten bei weitem nicht genügen, um das von ihnen übernommene Mandat vollständig zu können. Es bliebe deshalb kaum etwas aktiveres übrig, als von England, Frankreich und Spanien einerseits und Deutschland andererseits etwa vereinbarte Abänderungsvorschläge den übrigen Signaturnächten auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege zu unterbreiten und deren Einwilligung einzuholen.
Zunächst bleibt freilich abzuwarten, ob König Eduard wirklich eine derartige Absicht hegt und wie der betreffende Vorschlag von Deutschland aufgenommen werden wird.

Die Vorgänge in Marokko.

Das französische Selbstbuch über Marokko ist nunmehr ausgegeben worden. Sein Inhalt ist in der Hauptsache bereits durch das der Regierung nahe stehende Blatt „Petit Parisien“ bekannt gegeben worden. Wie „Wolffs Bureau“ mitteilt, umfaßt das Selbstbuch 530 Schriftsätze und hat 405 Seiten. Es enthält die diplomatischen Vorgänge vom Januar 1906 bis Oktober 1907. Man glaubt, daß die Interpretation über Marokko, die auf Freitag festgesetzt war, vertagt werden wird.

Aus dem noch nicht fertiggestellten Inhalt des Selbstbuchs sind u. a. bemerkenswert einige Berichte des Botschafters Bourard und des Gesandten Regnault vom Januar 1907 über die Berufung des Hauptmanns von Tschudi und des Hauptmanns Wolf nach Fez. Regnault teilte am 16. Januar 1907 mit, der Gesandte Rosen habe ihm erklärt, daß die diebezüglichen Behauptungen französischer Mütter unrichtig seien. Es handle sich um keinerlei deutsche Militärmissionen noch auch um einen Vertrag zwischen der deutschen Regierung und dem Machsen, sondern einfach um eine Anstellung zweier außer Dienst stehender deutscher Offiziere seitens des Sultans. Der Zeitraum vom März bis Juli 1907 umfaßt zumest Schriftsätze, welche sich auf die Ermordung des Dr. Rauchamp in Marrakesch und auf die von der französischen Regierung getroffenen Maßnahmen, insbesondere auf die Befestigung von Ussouda beziehen. Am 26. März 1907 berichtete der französische Geschäftsträger in Berlin, Lecomte, daß der Unterstaatssekretär ihm anlässlich der Ermordung des Dr. Rauchamp das Beileid ausgesprochen und erklärt habe, daß man die Aktion der französischen Regierung nur billigen könne, und daß keine europäische Macht ein Interesse daran habe, daß in Marokko der Haß gegen die Europäer Wurzel fasse.

Sodann folgen der Bericht des französischen Geschäftsträgers in Tanger über die Niederlegung von neun Europäern in Casablanca und die Rundschreiben des Ministers Pachon an die Botschafter in Madrid, London, Rom, Berlin, Petersburg, Wien, Washington über die von der französischen Regierung beschlossenen Vorkehrungen; dann eine Depesche des französischen Geschäftsträgers in Tanger vom 25. August, nach der er dem deutschen Geschäftsträger die Abwendung des Kreuzers „Du Canada“ nach Maragan angezeigt und hinzugefügt habe, daß er die deutschen Staatsangehörigen, welche besonders gefährdet seien, da sie viel zu weit außerhalb der Befestigung von Maragan wohnten, der Fürsorge des Kommandanten des Kreuzers empfohlen habe. Der deutsche Geschäftsträger habe für diese Mitteilung gedankt.

Im übrigen ist aus Marokko selbst wenig zu berichten. In den Küstenhäfen herrscht Ruhe, und im Innern ist es hieher bezüglich des Kampfes der beiden Sultane Abdul Asis und Mulay Hafid bei bloßen Drohungen geblieben. Ob Abdul Asis das französische Geld schon bekommen hat, weiß man nicht, jedenfalls scheint er aber mit französischer Unterstützung seine Stellung in den Küsterrationen vorläufig behauptet zu haben. Französische Telegramme aus Marokko bezeichnen die Lage in Maragan als ruhig. Die französische Besatzung in Mogador ist 1200 Mann stark und besitzt ein Geschütz und zwei Maschinengewehre.

Ueber französische Willkür in Casablanca wird in einem Telegramm der „Kön. Ztg.“ aus Tanger Klage geführt. Da von den französischen Behörden in Casablanca, so heißt es darin, nicht nur nichts geschieht, um den Beschwerden über Unterbindungen des Handelsverkehrs im Hafen durch die Militärbehörden Folge zu geben, sondern dem Handel weitere Schwierigkeiten bereitet werden, wollen namentlich die Kaufleute sämtlicher am Handel interessierten Nationen solidarisch durch ihre Konsulate gegen diese Willkürlichkeiten vorgehen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur Besprechung der politischen Lage in Oesterreich trat am Mittwoch der deutsch-nationale Verband des Abgeordnetenhauses zusammen. Die geplante Berufung Pracheks ins Ackerbauministerium wurde von allen Seiten als für die deutschen Parteien unannehmbar bezeichnet. Der Verband beschloß, durch Telegramme mit den Christlich Sozialen zum Zweck einer gemeinsamen Stellungnahme in den Ausgleichsfragen in Verbindung zu treten. Der Vorstand wurde beauftragt, mit den deutschen Ministern und dem Ministerpräsidenten Fühlung zu nehmen. Der Verband wird sich bei der endgültigen Entscheidung die deutsch-nationalen Interessen als die maßgebenden zur Richtschnur dienen lassen. — Der Ausgleichsausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses wählte die Abg. Dr. Leder, Professor Dr. Glabinski und Dr. Ploj zu Abgeordneten und begann die Generaldebatte über die Ausgleichsvorlagen. Leder erklarte in ihnen einen entscheidenden Schritt vorwärts auf der Bahn der politischen Trennung Oesterreichs von Ungarn und daß den Ministerpräsidenten, die Politik nicht nur als eine Person, sondern als eine Programmfrage aufzufassen und den Abgeordneten einen Weg zu zeigen, den nicht nur einige ebrgeizige Personen, sondern auch unabhängige Männer von Ueberzeugung gehen könnten. Dr. Schlegel fragte die Regierung, ob außer den Ausgleichsvorlagen noch geheime Vereinbarungen mit der ungarischen Regierung existierten. Nachdem noch Fürst Auersperg geantwortet wurde, die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt.

Russland. Von den Dumaabwahlen lagen nach amtlider Meldung bis Mittwoch mitternachts 425 Ergebnisse vor. Unter den Gewählten sind 195 Rechte und Monarchisten, 128 Diobriken und Gemäßigte, 4 frielische Erneuerung, 37 Kadetten, 15 polnische Nationalisten, 6 Robommedaner, 12 Sozialdemokraten, 26 Linke und 2 Wille. Bei den Stichwahlen in Petersburg sind zwei Diobriken und zwei Kadetten, unter ihnen Roditschen, der schon Abgeordneter der ersten und zweiten Duma war, gewählt worden. Bei den Stichwahlen in Moskau wurden zwei Diobriken gewählt, von denen einer Gutshof, der Präsident des Zentralkomitees des Diobrikenverbandes ist. Die Kadettenpartei ist noch immer nicht gefällig anerkannt, sie darf daher in Russland selbst auch keine Parteitage abhalten, sondern muß sich deswegen nach Finnland wenden. In Helsinki sind am Mittwoch zu einer ordentlichen Sitzung der Kadettenpartei über 200 Vertreter eingetroffen. Es fand eine geheime Sitzung statt. — Auch Russland will ein lenkbare Luft-

